# Hallesche Zeitung

## Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen

1915 Nr. 549 — Jahrgang 208

Bezugspreis in Halle und Vororte 3 M. Durch die Post bezogen 3.25 M. für das Vierteljahr, monatlich 1.09 M. Die Hallesche Zeitung erscheint wöchentlich zweimal. — Gratis-Beilagen: Hallescher Courier (illust. Familienblatt), Jll. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landw. Mitteilungen, Illustr. Modenbeilage, Sächsische Provinzialblätter, Kinderbeilage (für die junge Welt)

Erste Ausgabe

Anzeigengebühren für die sechsgespaltene Kolonelzeile oder deren Raum für Halle und den Saalkreis 20 Pfennig, auswärts 30 Pfennig. — Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 100 Pfennig. Anzeigenannahme bei der Geschäftsstelle in Halle (Saale) und bei allen bekannten Annoncenexpeditionen

Geschäftsstelle in Halle (Saale): Leipziger Straße Nr. 61/63 Fernruf 8108 u. 8109. Fernruf der Schriftleitung 8110 Hauptschriftleiter: i. V.: Dr. Mätzold, Halle (Saale)

Mittwoch, 24. November 1915

Geschäftsstelle in Berlin: Bernburger Straße 30 Fernruf Amt Kurfürst Nr. 6290 Druck und Verlag von Otto Thiele, Halle (Saale)


# Der Schlußakt in Serbien

## Vor Pristina und Monastir

**London, 22. Nov.** Der „Daily Telegraph" meldet aus Rom: Weitere Telegramme der „Tribuna" aus Athen bestätigen, daß nach der Besetzung von Priley die Bulgaren vor Monastir erschienen, das von den Serben geräumt wurde. Vor wenigen Tagen sind starke britische und französische Truppenabteilungen in der Richtung auf Monastir abgegangen und wird der Beginn einer großen Schlacht als bevorstehend erachtet. Sobald die Bulgaren in einer neuen Stadt ankommen, verteilen sie an die bulgarische Bevölkerung Waffen und organisieren Banden.

**Sofia, 22. Nov.** Die Bulgaren umgehen Pristina von Süden, Norden und Osten. Heftige Südweststürme verhindern weitere Landungen in Saloniki. Bisher sind 80 000 Franzosen und 30 000 Engländer ausgeschifft. Abtransportiert sind etwa zwei Drittel. Nach Saloniki sind krank oder verwundet 5000 Franzosen, aber nur 20 Engländer zurückgekehrt.

### Die Württemberger und Brandenburger in Novipazar

**Wien, 23. Nov.** Württembergische und brandenburgische Truppen waren es, die nach erbitterten Straßenkämpfen sich der mit schon veralteten Werken befestigten Stadt Novipazar bemächtigten. Zur Deckung der nach Montenegro hinüberführenden Kommunikationen in das Gebiet von Pestera sind südwestlich von Novipazar starke serbische Nachhuten zurückgeblieben, die zähen und erbitterten Widerstand leisten.

Die Truppen der Armee Gallwitz dringen, nachdem sie sich nun schon beiderseits von Koduljewo den Ausgang des Tales des Lab-Flusses erzwungen haben, auf beiden Seiten dieses Flusses über die Leschnitza Planina und die südlichen Hänge des 850 Meter hohen Wasiljewatz weiter nach Süden vor.

## Die Handelsblockade gegen Griechenland

**Köln, 22. Nov.** Nach der „Köln. Ztg." wird dem „Echo des Paris" aus Athen berichtet, die Note des englischen Gesandten sei mit offensichtlicher Gleichgültigkeit aufgenommen worden. Der Ministerrat war am Sonntag bis um 3 Uhr früh und abends von 5 bis 8 Uhr versammelt. — Laut der „Köln. Ztg." betrachtet man, einer Meldung der „Stampa" aus Athen zufolge, den Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Athen und dem Vierverband als nahe bevorstehend.

**London, 22. Nov.** (Telunion.) Wie die „Times" aus Athen berichtet, haben die Kriegsschiffe der Verbündeten Flotte Auftrag erhalten, alle unter griechischer Flagge im Aegäischen- und Mittelländischen-Meer fahrenden Schiffe einer besonders starken Untersuchung zu unterziehen.

**Rotterdam, 23. Nov.** Der „Nieuwe Rott. Cour." meldet aus London:

Fast alle Blätter legen die Erklärung des britischen Gesandten in Athen dahin aus, daß sie die Ankündigung einer Handelsblockade gegen Griechenland bedeute. Sie hoffen, daß dieser Schritt dem Zögern der griechischen Regierung ein Ende machen werde. „Daily News" schreiben: Eine vollständige Blockade würde Schwierigkeiten mit den Neutralen zur Folge haben. Die „Times" schreibt, die Berichte über die Blockade Griechenlands seien stark übertrieben. Da die Haltung der griechischen Regierung noch immer zweifelhaft sei, sei es natürlich, daß die Alliierten die Frage erwägen, die weitere Zufuhr für militärische Zwecke bestimmter und anderer Vorräte aufzuhalten. Drastische Schritte würden hoffentlich vermieden werden können. Die Verbandsmächte erkennen an, daß sich König Konstantin in einer sehr schwierigen Lage befinde. Wenn der König und seine Ratgeber einen verständigen Weg einschlügen und die griechischen Truppen demobilisiert würden, würde die Lage sofort erleichtert werden.

Man sieht also, daß der Vierverband seine Ansprüche notgedrungen bereits herabgestimmt hat. Es handelt sich für ihn jetzt schon nicht mehr um ein Losschlagen der Griechen an der Seite des Vierverbandes, sondern um die Demobilisierung der griechischen Armee, weil diese sonst leicht im Konfliktfalle die englisch-französischen Landungstruppen „arretieren" könnte. Uebrigens bemerkt ein Berliner Telegramm der „Köln. Ztg." sehr mit Recht: Gegenüber den Nachrichten der englischen und französischen Presse über Griechenland ist eine scharfe Kritik anzuwenden. Jede Depesche aus dieser Quelle dient den mit Hochdruck betriebenen Bemühungen, bei Griechenland etwas zu erreichen, sowie die Welt so lange wie möglich über den wahren Stand der politischen Lage zu täuschen. Wir haben den Eindruck, daß man in Griechenland gar nicht eingeschüchtert ist, obwohl, oder vielleicht, weil man genau weiß, was der so gefährlich drohende Vierverband wirklich auszurichten imstande ist.

## Der Bericht des Großen Hauptquartiers

Großes Hauptquartier, 23. November.

### Balkan-Kriegsschauplatz

Nördlich von Mitrovica sowie nördlich und nordwestlich von Pristina wurde der Feind in Nachhutkämpfen geworfen. Ueber 1500 Gefangene, sechs Geschütze wurden eingebracht.

Auch die südöstlich von Pristina kämpfenden bulgarischen Kräfte drangen erfolgreich vorwärts. Es wird von dort die Gefangennahme von 8000 Serben und eine Beute von 22 Maschinengewehren und 44 Geschützen gemeldet.

### Westlicher Kriegsschauplatz

Auf verschiedenen Stellen der Front hielt, durch das klare Wetter begünstigt, die lebhafte Feuertätigkeit an.

Im Priesterwalde blieben zwei feindliche Sprengungen erfolglos.

Ein französischer Doppeldecker stürzte bei Aure (in der Champagne) nach Luftkampf ab.

### Oestlicher Kriegsschauplatz

Keine wesentlichen Ereignisse.

Oberste Heeresleitung.

### Kuropatkin als schwarzer Mann

**Paris, 23. Nov.** Der „Matin" erfährt, daß General Kuropatkin zum Oberbefehlshaber der russischen Streitkräfte gegen Bulgarien ernannt worden sei.

Seit Wochen wird in den französischen Blättern von dem großen Heere gefabelt, das Rußland gegen Bulgarien zusammenziehe. Die „Matin"-Meldung soll diesen Tendenzmeldungen offenbar neues Blut zuführen. Denn ganz offensichtlich handelt es sich um einen Bluff, durch den die Entente vor allem Griechenland einschüchtern will. Es ist weder einzusehen, woher Rußland zurzeit Truppen für eine solche Expedition nehmen, noch wie es damit Bulgarien auf den Leib rücken will. Man darf annehmen, daß Kuropatkin ein General ohne Heer bleiben wird. Im übrigen wären seine Ruhmestaten im russisch-japanischen Kriege eine Vorbedeutung für neue militärische Experimente.

### Eine platonische Note Wilsons

**Paris, 22. Nov.** Aus Washington wird der „Agence Havas" gemeldet:

Die Regierung wird nächstens an die kriegführenden Mächte eine Note richten, in der sie betont, daß die Liste der Kontrebandeartikel die vom Völkerrecht vor den Kriege anerkannten Grenzen nicht überschreiten dürfen. Die Regierung wird auf der Geltung der Londoner Deklaration bestehen und neuerdings das Recht der Neutralen festlegen, der Zivilbevölkerung Nahrungsmittel zu senden, die nicht für das Militär bestimmt sind. Der Zweck der Note ist, wie Havas hinzufügt, ein mehr platonischer. Es handelt sich mehr darum, den Kriegführenden in Erinnerung zu rufen, daß die Vereinigten Staaten nicht gesonnen sind, ihre Rechte verfallen zu lassen.

Dieselbe französische Agentur meldet weiter aus Washington:

Der große Prozeß gegen Beamte der Hamburg-Amerika-Linie, die der Verletzung der amerikanischen Neutralität beschuldigt sind, wird am 23. d. M. beginnen. Sämtliche Angeklagten sind Deutsche. 100 Zeugen sollen vernommen werden. Man erwartet weitere „Enthüllungen". Die amerikanische Regierung hat „unwiderlegliche Beweise", daß in Amerika 15 Fahrzeuge gechartert worden seien, um deutsche Kreuzer zu versorgen. In einigen Fällen fanden die Charterungen mehrere Wochen vor der Kriegserklärung statt, woraus gefolgert werden kann, daß die deutschen Agenten in Amerika bereits wußten, daß der Konflikt unvermeidlich sei (!?). Die amerikanische Regierung versichert, es seien für die Charterung von Fahrzeugen an der Küste des Atlantischen Ozeans mehrere Millionen Dollars ausgegeben worden.

Die Mitteilungen des französischen Pressebüros, die in allen Fällen mit Mißtrauen aufzunehmen sind, verdienen in diesem Falle besonders geringen Glauben.

### Björn Björnson

hielt, wie aus Kopenhagen gemeldet wird, am 21. November seinen Vortrag über die Eindrücke von drei Fronten, der vor acht Tagen in Kopenhagen unmöglich gemacht wurde, in Malmö. Es war unschwer zu erkennen, daß seine Sympathien ebenso wie die des anwesenden Publikums auf deutscher Seite sind.

## „Nippon kaisen"

### Japans Zukunftskrieg

Dem Strauße der Kinderfabel gleich, hat Uncle Sam den Kopf in den Sand gesteckt und lange genug es nicht merken wollen, daß jemand dabei war, ihm die Schöße seines Frackes zu beschneiden. Ohne sich sehr zu ereifern, hat das amerikanische Publikum die Nachricht hingenommen, daß es fortan nur noch unter fremder Flagge nach Hawai, nach den Philippinen und Ostasien fahren soll. Die Anwesenheit japanischer Schiffe in Mexiko, die energischen Bestrebungen zur Förderung der japanisch-mittelamerikanischen und japanisch-südamerikanischen Beziehungen, alles dies und mehr ist ohne jede der sonst in amerikanischen Blättern üblichen zollhohen Ueberschrift in dem Meere der amerikanischen Presse untergegangen.

Jetzt endlich scheint Amerika aus seinem Goldtraum zu erwachen. Es hat schon eines ganz robusten Anstoßes bedurft. Lächerlich mag es klingen, daß er von einem kleinen Büchlein ausgegangen ist, aber von welch einem Buch! Sein Titel ist: „Nippon kaisen" — „Japan schlägt los!", eine Traumgeschichte zwar nur, ein „Nymemonogatari", aber herausgegeben von der „Kokumin gunje kyokai", dem japanischen „Nationalen Wehrverein", an dessen Spitze Graf Okuma, der japanische Ministerpräsident, steht und dessen zweiter Vorsitzender Baron Kato, der Minister des Auswärtigen ist. Der amerikanische Herausgeber des Büchleins, Lawrence Mott, der seine Uebersetzung zunächst in der „Magazine-Section" des „San Francisco Examiner" veröffentlicht hat, hat also schon ein gewisses Recht, zu sagen daß in dieser in sechs Auflagen und in fast einer Million Exemplaren verbreiteten Traumgeschichte „die wahren Gedanken des japanischen Volkes, vom Premierminister bis zum Kuli", zum Ausdruck kommen.

Das Buch dessen Geschehen in den Anfang der kommenden 20er Jahre des Jahrhunderts gelegt wird, will zunächst die Frage beantworten, warum ein Krieg Japans mit Amerika unvermeidlich wäre. Als Gründe werden die Beschränkungen der japanischen Einwanderung in Amerika angeführt. Angesichts der Bedeutung Kaliforniens für das japanische Kolonisationsbedürfnis wird eine kurze Beschreibung des Landes gegeben, dessen Lage für die japanischen Pläne um so günstiger sei, als südlich von ihm Mexiko, der gute und starke Verbündete Japans, angrenze. Die Eroberung des amerikanischen Kolonialbesitzes in der Südsee wird als die unerläßliche Vorbedingung für die endgültige Herrschaft Japans über den pazifischen Ozean bezeichnet. Der japanische Zukunftspolitiker sieht auch keine Schwierigkeiten, die diese Pläne scheitern lassen könnten. An allen Plätzen, die in Betracht kämen, befinden sich, dies wird angeführt, zahlreiche japanische Kolonisten, alles altgediente Soldaten und bereit, dem Rufe ihres Kaisers zu folgen. Auch die Einwanderungsbestimmungen Kaliforniens hätte man leicht umgehen können, indem man die japanischen Auswanderer zunächst nach Hawai schickte, wo es ihnen leicht fiele, die amerikanischen Bürgerrechte zu erwerben, mit denen ausgerüstet, ihnen kein Mensch die Ansiedlung in Kalifornien verbieten könnte. Amerika fürchtet Japan, so heißt es weiter und nicht ohne Grund. Seit Japan die russischen Horden besiegt hat, hält die ganze Welt das ostasiatische Inselreich in höchster Achtung, für die Amerikaner aber ist es die Nemesis, die eines Tages über sie kommen und sie vernichten wird. „Mag Amerika sich vorsehen, denn unser der Japaner Ruf: „Auf nach Kalifornien! Auf nach Hawai! Auf nach den Philippinen!" räumt den ersten Platz nur unserer Nationalhymne ein." Amerika hat es nicht besser verdient, denn seine Bevölkerung, ein Mischmasch von allem möglichen Blut, bar jeder Geschichte und jeder wahren Moral und Bildung (der Japaner weist auf den Fall des Polizeileutnants Becker und auf den des Millionärs Thaw hin), will es nicht anders. Mit Leichtigkeit kann die „lächerliche amerikanische Armee" überrannt werden, die Flotte durch ein einziges im Panamakanal versenktes Schiff zur Untätigkeit verdammt werden, und dem völlig niedergerungenen Amerika kann dann jede Friedensbedingung diktiert werden!

Man sieht: die ganze Rücksichtslosigkeit, um nicht zu sagen Brutalität einer urwüchsigen, nach äußerer Machterweiterung strebenden jungen Volkskraft drängt in diesen maßlos zufassenden „Traumgeschichten" nach Verwirklichung. Denn der Japaner ist ein viel zu nüchterner Mensch, als daß er sich mit Träumen begnügen würde. Alle Anzeichen deuten ja auch darauf hin, daß

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191511241-15/fragment/page=0001

Japan zäh und unbeirrt für die Stunde rüstet, die aus solchen Träumen Dinge harter Wirklichkeit machen soll. Dann ist vielleicht auch die Zeit gekommen, in der die Vereinigten Staaten erkennen werden, daß die von ihnen befolgte „Neutralität" im jetzigen Weltkriege ihnen selbst zum Verhängnis und Verderb ausgeschlagen ist.

## Nochmalige Untersuchung der französischen Austauschverwundeten

**Paris**, 22. Nov. „Temps" meldet: Laut Erklärung des Unterstaatssekretärs für das Sanitätswesen müssen die aus Deutschland zurückgeschafften Invaliden und Kranken von Aushebungsausschüssen untersucht werden, damit gemäß dem Dienstreglement über ihr Militärverhältnis entschieden wird. (Das erscheint seltsam, da es sich ja bei dem Austausch von Schwerverwundeten zwischen Deutschland und Frankreich um dauernd Invalide, also zum Waffendienst Untaugliche handelt. Oder sollte der französische Mannschaftsmangel schon so groß sein, daß man selbst auf diese Ganzinvaliden zurückgreift?)

## 40 v. H. aller regulären englischen Offiziere gefallen

**Die englischen Lebensversicherungen sind, wie die „Candid Quarterly Review" in ihrem Novemberheft berichtet, durch den Krieg sehr stark mitgenommen, da bereits 40 v. H. aller regulären Offiziere, die zu Anfang des Krieges im Dienste standen, getötet worden sind.**

## Maßnahmen gegen die Lebensmittelnot in Frankreich

**Lyon**, 22. Nov. „Progrès" meldet aus Paris zu der Regierungsvorlage betreffend die Festsetzung der Lebensmittelpreise, die morgen von der Kammer erörtert werden soll, daß der Minister des Innern einen Zusatzantrag eingebracht hat, wonach Wucher mit Lebensmitteln, Heizmaterial, Bodenerzeugnissen und allen für die Landesverteidigung notwendigen Stoffen mit Gefängnis bis zu sechs Monaten und mit Geldbuße bis zu fünftausen Franken bestraft wird.

## Roosevelt dementiert

**Lyon**, 22. Nov. „République" zufolge erklärte Theodor Roosevelt die von der Ententepresse verbreitete Nachricht, er werde als freiwilliger höherer Offizier in den Heeren der Alliierten kämpfen, entbehre jeder Begründung.

## Cadornas Bericht

**Rom**, 23. Nov. Amtlicher Kriegsbericht von gestern abend 7 Uhr:

Artillerietätigkeit an verschiedenen Punkten längs der Tiroler und Trentiner Front sowie in Kärnten. Feindliche Artillerie versuchte die gewohnte Zerstörungsaktion gegen die Fläche Doslodo und Val Comelico, wurde aber rasch zum Schweigen gebracht. Am Isonzo dauerte gestern der Kampf mit wachsender Erbitterung auf der Anhöhe an, die durch die niedrigen Hügel von Peuma und Oslavia sowie durch Punkt 188 gebildet wird und sich gegen Görz zwischen Podgora und Sabotino abflacht. Der Feind unternahm eine hartnäckige Gegenoffensive zur Wiedergewinnung der in dieser Gegend verlorenen Stellungen. Die durch Trommelfeuer der zahlreichen Artillerie eingeleiteten und begleiteten Gegenangriffe erreichten auf den Höhen nordöstlich von Oslavia eine sehr große Heftigkeit. Mehrmals drang der Gegner in die von uns eroberten Linien ein, wurde aber im Verlaufe verzweifelten Handgemenges stets zurückgeworfen. Unsere tapferen Truppen, besonders jene der vierten Division, gaben nicht einen Zoll des blutgetränkten Geländes auf. Mehrmals stürzten sie sich mit dem Bajonett auf den Feind und brachten ihm große Verluste bei. Sie machten 85 Gefangene, darunter vier Offiziere. Auf dem Karst ergriffen die Unsrigen, nachdem sie vier Nachtangriffe zurückgewiesen hatten, überall wieder die Offensive. Wir erzielten neue Fortschritte zwischen den Gipfeln des Monte San Michele. Gegen San Martino erstürmten wir einen starken Schanzgraben. An der Einsamer Baum genannten Stelle nahmen wir dem Feind 202 Gefangene ab, darunter vier Offiziere; ferner erbeuteten wir ein Geschütz, zwei Maschinengewehre, einen Bombenwerfer, Waffen und Munition.

**Wien**, 22. Nov. Das Kriegspressequartier meldet: Der schwedische Oberst Ackermann hat dem Kriegspressequartier am 21. November folgende Mitteilung aus Tirol gesandt: Ich habe persönlich festgestellt, daß der Col di Lana den Oesterreichern gehört und heute von den Italienern beschossen worden ist.

## Denkmalsweihe bei Borzymie

In Anwesenheit des Generals der Infanterie von Beseler, Generalgouverneurs von Warschau, fand am 12. November die Weihe des Denkmals für die vor einem Jahr bei der Attacke von Borzymie Gefallenen des Schleswig-Holsteinischen Dragoner-Regiments Nr. 13 statt.

Von dem Regiment waren mehrere Offiziere und Mannschaften anwesend, die die Attacke mit geritten hatten. Mit zahlreichen Angehörigen der Gefallenen umstand die Grabstätte eine gewaltige Menschenmenge aus der Umgegend.

Nach einleitenden Worten des Militär-Gouverneurs, Generals Freiherrn von Lützow, gedachte Pfarrer Althaus aus Lodz der Opfer des Regiments und der Hinterbliebenen. Dann gab der Kommandeur des Landsturm-Bataillons II Diedenhofen eine Schilderung des Kampftages, an dem das Dragoner-Regiment Nr. 13 als Vorhut der 6. Kavallerie-Division den Austritt aus den Sceenengen von Borzymie zu erzwingen hatte. Die Aufgabe wurde durch eine mit frischem Schneid und Reitergeist geritene Attacke erfüllt. Ein von Infanterie, Kosaken und mit Maschinengewehren besetzter Graben wurde trotz beispiellosen Feuers angegriffen und übersprungen, doch deckten 7 Offiziere und 108 Mann das Schlachtfeld und eine große Angahl war verwundet worden. Das Landsturm-Bataillon Diedenhofen hat ein Denkmal geschaffen, das in seiner Schlichtheit, aus Findlingsblöcken geschichtet, sich der Umgebung anpaßt.

Drei Ehrensalven grüßten die toten Kameraden.

Nachdem der Kreischef von Blockawek das Denkmal der Obhut der Gemeinde übergeben hatte, ergriff General von Beseler das Wort und gedachte in warmen Worten der gefallenen Kameraden, die „mit deutschem Mut, preußischer Treue und schleswig-holsteinischer Zähigkeit" sich geopfert haben. Er überbrachte allen Anwesenden einen Gruß des Regiments und den Gruß des Prinzen Joachim von Preußen, der Zeuge der großen Reiterlat gewesen ist. Mit einem Hurra auf den obersten Kriegsherrn schloß die Ansprache.

Kranzspenden wurden im Auftrage des Prinzen Joachim und der Militär- und Zivilbehörden niedergelegt. Darüber breitete sich die Fülle von Blumenspenden, die die Angehörigen und Hinterbliebenen den teuren Gefallenen widmeten.

# Der Kaiser war bei uns

### Aus einem Brief von der Ostfront

Als wir vor kurzem darüber sprachen, daß unsere Tage nunmehr wohl für einige Zeit in einförmiger Gleichmäßigkeit dahinfließen würden und wir dabei das Für und Wider des Stellungskrieges gegenüber den Vormarschkämpfen der verflossenen Monate abwogen, dachte keiner von uns daran, welch ein Festtag uns bevorstand!

Wahrlich ein hoher Festtag war es, der hier im Felde noch weit größere Bedeutung hat als in der Heimat! Der Kaiser kam zu uns an die Front, unser oberster Kriegsherr wollte uns sehen!

Ich will mich nicht mit der Schilderung der fieberhaften Tätigkeit aufhalten, die uns alle ergriff. Mit welcher Freude haben wir die Pforte aus Tannengrün gebaut und all die anderen kleinen Vorbereitungen getroffen, vor allem den eigenen äußeren Menschen mal gründlich vorgenommen, um uns in einen wenigstens einigermaßen paradefähigen Zustand zu bringen.

Um 12 Uhr mittags standen wir auf dem großen Platz (im Lager von Baranowitschi, in einem nach dem griechischen Glockenturm zu offenen Rechteck) zur Parade vor unserem obersten Kriegsherrn bereit. Neben dem mit Fahnen geschmückten Glockenturm erwarteten die Führer, Prinz Leopold von Bayern, Generaloberst von Woyrsch, General Freiherr von König, General von Behr und andere mit ihren Stäben Seine Majestät.

12 Uhr 15 Minuten nachmittags betrat der Kaiser den Platz. Die Musik setzte ein, das Gewehr wurde präsentiert, das Hurra erklang und unser Kaiser schritt langsam, jeden fest ins Auge fassend, die Front ab.

Man muß den Blick des Kaisers einmal auf sich ruhend gefühlt haben, um zu verstehen, welche Macht von ihm ausgeht. Energie, Wohlwollen, Güte, alles spricht aus ihm. Man reckt sich unwillkürlich und fühlt sich zu jeder Leistung fähig.

Jedem der Beteiligten schlug in diesem Augenblicke das Herz höher. Der lebhafte Kanonendonner von der nicht fernen Front trug dazu bei, uns allen die bedeutungsvolle Lage noch mehr zum Bewußtsein zu bringen.

Ueber 600 Kilometer trennen uns von der Grenze, die wir vor 1½ Jahren überschritten haben, herrliche Siege und Erfolge, doch auch schwere und ernste Stunden, nicht für möglich gehaltene Anstrengungen liegen hinter uns; nun stehen wir tief drinnen in Feindesland, im Besitz des wichtigen Bahnknotenpunktes, an dessen Erreichung wohl der Kühnste nicht ernsthaft gedacht hatte, an der Stelle, von wo noch vor wenigen Monaten der damals allgewaltige Großfürst Nikolaus Nikolajewitsch die russischen Armeen gelenkt hatte; wenn auch betrübten Herzens bei dem Gedanken an die dichten Gräberreihen der großen Schlachtfelder und so manches einsame Kreuz, so doch den Blick klar gerichtet auf das große gemeinsame Ziel, ein jeder sich bewußt des kleinen oder größeren Teiles, den das Vaterland von ihm verlangt nach dem Willen unseres obersten Kriegsherrn.

Auf dem linken Flügel der Parade standen die zur Beleihung mit dem Eisernen Kreuz Vorgeschlagenen. Die Glücklichen! Kann es für einen Soldaten etwas Schöneres geben, als vom Kaiser selbst diese höchste Auszeichnung zu erhalten? Nachdem Seine Majestät das letzte Kreuz überreicht und die Meldung des Ausgezeichneten, wofür er es erhalten, entgegengenommen hatte, trat der Kaiser in die Mitte des Vierecks und hielt eine Ansprache. Er verglich unsere Tätigkeit mit der unserer Kameraden an der Westfront und brachte uns Grüße von ihnen und aus der Heimat. „Die Taten des Landwehrkorps bei den Verfolgungskämpfen sind mit eisernem Griffel in die Weltgeschichte aller Zeiten eingeschrieben, würdig reihen sie sich den Taten der alten schlesischen Landwehr vor 100 Jahren an". Dann hieß er uns unsere Kameraden im Schützengraben grüßen und forderte uns auf, durchzuhalten, bis wir den Feind auf die Knie gezwungen haben und ihm einen Frieden diktieren können, der unserer Opfer würdig ist.

Aus begeisterten Herzen scholl abermals ein dreifaches begeistertes Hurra über den Platz! Wohl ein jeder von uns leistete in diesem Augenblicke innerlich aufs neue das Gelübde, unsere Pflicht bis zum letzten zu tun, durchzuhalten und uns des Vertrauens unseres Kaisers würdig zu zeigen. Mancher, an dessen Spannkraft der Schützengrabenkampf schwerere Anforderungen stellt als Angriff und Verfolgung, schöpfte aus dem Worten des Kaisers frischen Mut und Selbstvertrauen.

Dann kam der Parademarsch in Gruppenkolonne!

Vor dem Glockenturm, wo der Zar oft und noch vor wenigen Wochen Nikolajewitsch gestanden haben mag, stand der Kaiser und ließ uns an sich vorbeimarschieren. Jeder gab her, was er hatte, ein jeder drückte die Knie durch, so gut er konnte. Das hat auch unser Kaiser gefühlt, und daß er mit uns zufrieden war, sprach aus seinen Augen und dem gnädigen Kopfnicken, mit dem er uns belohnte. Wie unsere Vorgesetzten nachher erzählten, hat der Kaiser seiner Freude Ausdruck gegeben, uns in solch vortrefflicher Verfassung zu sehen.

Nach einem kurzen Frühstück mit den anwesenden Führern verließ Seine Majestät Baranowitschi um 3 Uhr. Der Kaiserbesuch war zu Ende! Wir wissen, daß unser oberster Kriegsherr die Ueberzeugung mitgenommen hat, daß „wir im Osten" eine eiserne Mauer bilden, die allen Versuchen der Russen, sie zu durchbrechen, standhalten wird. An Herz und Seele gestärkt, sehen wir der Zukunft entgegen: eine Armee, in der jeder Soldat freudig bereit ist, für Kaiser und Vaterland sein Leben zu lassen, ist unbesiegbar.

## Die Vergewaltigung der Finnländer

Wie der Stockholmer Korrespondent der „Frankf. Ztg." von zuverlässiger Seite erfährt, unterzeichnete der Zar einen Geheimerlaß über die zwangsweise Rekrutierung der Finnländer vom 18. Lebensjahre ab. Die Ausführung des Erlasses wird schon in naher Zeit erwartet.

# Provinz Sachsen und Umgebung

### Der Krieg und die Krieger

#### Ritter des Eisernen Kreuzes

Das Eiserne Kreuz 1. Klasse erhielten: Hauptmann Neuschäfer aus Naumburg, Hauptmann Streit-Bamberg aus Koburg, Leutnant Rudolf Zechlin aus Schmalkalden.

Das Eiserne Kreuz 2. Klasse erhielten: Gefreiter Otto Reichardt und Gefreiter Hornist Paul Schmidt aus Eisleben, Assistenz-Arzt Dr. Ruffing aus Hergisdorf, Unteroffizier Paul Göcke aus Hettstedt, Gefängnis-Inspektionsassistent Karl Michael aus Porbitz, Gefreiter Otto Hahnitzsch aus Rödgen b. D., Gefreiter Karl Krumpe aus Merseburg, Unteroffizier Otto Langbein aus Merseburg, Reservist Franz Jacob aus Meineweh, Gefreiter Erich Weniger und Gefreiter Josef Heinze aus Dessau, Kanonier Karl Schröder aus Alten, Armierungssoldat Paul Däßner aus Großmonra, Gefreiter Brade aus Gernrode, Unteroffizier Paul Hoffmann und Vizefeldwebel der Reserve Johannes Albrecht aus Weißenfels, Lehrer Otto Mühlberg und Lehrer Paul Meyer aus Gerbstedt, Leutnant Holzweißig aus Bockwitz, Ersatzreservist Reinhold Ziela aus Domsdorf, Gefreiter Wilhelm Lohde aus Grünewalde, Gefreiter Hermann Schönitz aus Reichenhain, Gefreiter Richard Noack aus Münchhausen, Wehrmann Max Hunger aus Trebbus, Feldwebelleutnant Franz Nagel aus Lichtenburg, Gefreiter Wilhelm Winter aus Düßnitz, Gefreiter Hermann Gärtner aus Dolsthaida, Gefreiter Franz Neidhardt aus Wenzendorf, Offizierstellvertreter Fritz Tesmer aus Dobra, Gefreiter Paul Rath aus Krauschütz, Gardereiter Otto Kaiser aus Prüssen, Reservist Gustav Danneberg aus Zahna, Unteroffizier Fritz Pfannenberg aus Zerbst, Landwehrmann Ernst Bergholz aus Kropstädt, Unteroffizier Walter Wolf und Gefreiter Hermann Pilz, beide aus Wittenberg, Tierarzt Paul Voigt, Reservist Paul Lichniak, beide aus Zahna.

---

**W. Schleusingen**, 22. Nov. (Nach Litauen berufen.) Regierungsassessor Dr. Fuhrmann aus Schleusingen, Hauptmann d. L., wurde in die Verwaltung von Litauen berufen und zum Kreisamtmann des Kreises Janow (südöstlich Schawli) ernannt.

— **Heudeber**, 22. Nov. (Für die Feldgrauen aus Heudeber.) In unserer Gemeinde wurde am 19. d. Mts. ein Kriegsschlachtfest abgehalten. Das Ergebnis waren 400 Würste und 10 Töpfe Schmalz. Neben anderem — Zigarren, Honigkuchen usw. — sollen die Würste und das Schmalz als Weihnachtsgaben zur Abendung kommen. Für die Deckung der entstehenden Kosten hat die Gemeinde 300 Mark gespendet. Folgendes Verschen soll, wie die „Halb. Ztg." schreibt, jeder Sendung beigefügt werden:

Ein Schwein von rund 400 Pfund,
Schneeweiß, Schlappohren, kerngesund,
Das zogen wir vergnüglich an,
Zum „Sterben" für den Kriegersmann.
400 Würste, welche Pracht,
10 Töpfe Schmalz hat es gebracht;
Für Hundertfünfzig Kriegersleut',
Soll es bereiten Weihnachtsfreud',
— Ob Ost, ob West, ob Süd, ob Nord,
Die Post sind't euch an jedem Ort.
Ob ihr in Warschau, Brüssel steht,
Ob ihr den Weg nach Riga geht,
Ob ihr in den Argonnen schwitzt,
In Belgrad zur Besatzung sitzt,
Ob ihr als Flieger sucht den Feind,
Ob mit den Türken ihr vereint,
Mit den Bulgaren Hand in Hand
Knüpft kämpfend neues Freundschaftsband,
Ob ihr in Zeppelinen fliegt,
Als Flotte uns'ren Feind besiegt,
Die Feldpost weiß zu jeder Frist
Genau, wo jeder von euch ist. —
Nun seid gegrüßt auf's allerbeste,
Von uns'rem Kriegsschweinefestschlachtefeste.
Mag Wurst und Schmalz und and're Gaben
Zum Weihnachtsfeste euch erlaben!
Nun noch ein Wunsch, bald sei beschieden,
Mit Gottes Hilfe „Völkerfrieden"!
Dann „Heil und Sieg", „Hoch Deutschlands Ehr",
Auf Wiedersehen in Heudeber!

+ **Liebenwerda**, 22. Nov. (Militärisches Leben.) Seit länger als acht Tagen haben wir auf unbestimmte Zeit Einquartierung bekommen, Artillerie, Train, ein Sanitätskommando und 150 Pferde. Damit ist, besonders zur Freude der Jugend, militärisches Leben in unsere Stadt eingezogen. Bei einer beabsichtigten Umquartierung ergab sich, daß die meisten Quartiergeber ihre Belegschaft nicht abgaben. Einen erhebenden Eindruck machte es, als bei dem kürzlichen Begräbnis eines alten Veteranen die jungen Kameraden geschlossen dem Sarge voranschritten, während ein Wachtkommando den militärischen Salut über das Grab abgab.

### Kirche, Schule, Jubiläen usw.

S. **Gerbstedt**, 22. Nov. (Kirchlicher Musikabend.) Am Totensonntag fand in der hiesigen St. Johanniskirche unter Leitung des Organisten Willy Voigt ein geistlicher Musikabend zum Gedächtnis der Gefallenen statt. Das Gotteshaus war gut besucht. Der Reinertrag wird der hiesigen Kriegshilfe zugeführt.

+ **Liebenwerda**, 22. Nov. (Kirchliches.) Die kürzlich vom Gemeindekirchenrat in unserm Kirchspiele veranstaltete Hauskollekte ergab den erfreulichen Betrag von 788,40 Mk. Davon hatte die Stadt beigesteuert 668,60 Mk., die neun Ortschaften zusammen 111,80 Mk. — In den Gemeindekirchenrat wurden hier wiedergewählt Bürgermeister Schmager, Senator Herschel, Tischlermeister Barth aus der Stadt und Gutsbesitzer Plaß aus Lausitz. Auch die bisherigen Gemeindevertreter wurden wiedergewählt. An die Stelle von zwei ausscheidenden Mitgliedern traten Kaufmann Heidemüller hier und Zimmerpolier Jahn aus Knissen.

W. **Schkölen**, 22. Nov. (Vermächtnis für die Kirche.) Rentner Hermann Peter und seine Ehefrau haben ihr Vermögen in Höhe von etwa 10 000 Mk. der hiesigen Kirche vermacht.

### Aus Landes- und Stadtparlamenten
### Verbandstagungen — Wahlen

— **Aus der Provinz Sachsen**, 22. Nov. (Der Provinziallandtag) wird, wie nach Blättermeldungen verlautet, am 5. März 1916 zusammentreten. Eine Erhöhung der Provinzialsteuer werde voraussichtlich nicht eintreten.

× **Merseburg**, 22. Nov. (Stadtverordnetensitzung.) Vor Eintritt in die Tagesordnung der heute Abend stattgehabten Stadtverordneten-Sitzung wurden als Kreistagsabgeordnete die ausscheidenden Mitglieder, Stadträte Kommerzienrat Berger und Barth sowie die Stadtverordneten Justizrat Scholtz und Rügow wiedergewählt. — Im Städtischen Krankenhause ist in der Nacht zum 10. d. Mts. plötzlich der Kessel der Heizanlage explodiert. Die Versammlung beschließt die Anschaffung eines neuen größeren Kessels. In der letzten Sitzung konnten bekanntlich Magistrat und Stadtverordnete nicht darüber einig werden, ob man bei der Entfernung des Kupfers von den städtischen Gebäuden die Türme von dem Krankenhause und dem Seminar ganz entferne. Der Magistrat ist nach neuerlicher Prüfung bei seinem früheren Beschluß geblieben, die Türme auf den genannten Gebäuden zu belassen, während

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191511241-15/fragment/page=0002

die Baudeputation ihren Standpunkt der Entfernung aufrecht erhält. Da sie es aber zu einem Differenzbeschluß nicht kommen lassen will, so schließt sie sich dem Magistrat an. Das Kollegium beschließt demgemäß. Dem Deutschen Hilfsausschuß für das Rote Kreuz in Bulgarien wird eine einmalige Beihilfe von 200 Mk. bewilligt. Die hiesigen Kirchengemeinden sollen für ihre Weihnachtsspenden an etwa 1500 Krieger einen städtischen Zuschuß von 50 Pfg. für den Kopf erhalten. Ferner sollen die Merseburger Angehörigen des 3. Bataillons des Infanterie-Regiments Nr. 153, Weihnachtsspenden von der Stadt erhalten. Es werden dazu 800 Mk. bewilligt. Schließlich wurde noch das hiesige Landsturm-Ersatz-Bataillon bedacht. Zu einer würdigen Weihnachtsbescherung bewilligte das Kollegium 600 Mk. zum Schluß wurden noch 250 Mk. zu der Weihnachtsfeier für die verwundeten und kranken Soldaten im Städtischen Krankenhause bewilligt.

(·) **Nordhausen**, 22. Nov. (In der heutigen Sitzung unserer Stadtverordneten) wurde bewilligt: zur Pflasterung unserer Straßen im Jahre 1916 die Summe von 171 500 Mk., dem hiesigen Ersatz-Bataillon als Liebesgabe der Stadt die unentgeltliche Ueberlassung einer Kühlzelle im städtischen Schlachthofe und die Ermäßigung der Schlachtgebühren um 33⅓ Prozent. Mitgeteilt wurde, daß die Stadt 12 000 Zentner gute Speisekartoffeln (aus der Gegend von Langensalza und Arnswalde) habe ankaufen lassen, wovon bereits 6000 Zentner von den Bürgern fest bestellt worden sind und in den nächsten Wochen zum Preise von 3,40 Mk. (und 20 Pfg. Anfuhrgebühr) für den Zentner und von 4 Pfg. für das Pfund abgegeben, aber nicht zum Verkauf auf dem Wochenmarkte bereitgestellt werden, daß der Magistrat mit der Preisfestsetzungs-Kommission am 23. d. M. neue Höchstpreise für die verschiedenen Sorten Butter, Schweinefleisch und Schweinefleischwaren (Wurst, Speck, Schinken, Fett, Gehacktes) festsetzen wird, welche am 25. d. M. in Geltung treten sollen.

# **Brehna**, 22. Nov. (Stadtverordnetenwahlen.) Bei der heute vorgenommenen Stadtverordnetenergänzungswahl wurden in Abteilung 3 der Zimmermann Friedrich Kühne und in Abteilung 2 der Gutsbesitzer Wilhelm Große wiedergewählt, in Abteilung 1 wurde Sanitätsrat Dr. med. Alexander Schmidt, Besitzer und Leiter vom Asyl Karlsfeld, gewählt. Bei der gleichzeitig vorgenommenen Ersatzwahl wurde in Abteilung 2 der Kaufmann Paul Peter und in Abteilung 1 der Kaufmann Richard Schneider gewählt.

≙ **Roßlau**, 22. Nov. (Naturalbezüge für Kriegerfamilien.) In der Unterstützung der Kriegerfamilien hat die hiesige Stadtverwaltung eine bemerkenswerte Veränderung insofern geschaffen, als sie einen Teil der sonst in Geld auszuzahlenden Kriegsunterstützung in Naturalien, die von der Stadt billig beschafft werden, wie Kartoffeln, Heringe, Butter usw., verabfolgt.

# **Torgau**, 22. Nov. (Bei den Stadtverordnetenwahlen) in der dritten Abteilung wurden die ausscheidenden Mitglieder wiedergewählt.

tzk. **Altenburg**, 22. Nov. (Die Angelegenheit Tell.) In der jüngsten Stadtverordnetensitzung hatten die Vertreter der dritten Abteilung folgenden Antrag eingebracht: „Das Stadtverordnetenkollegium möge beschließen, den Stadtrat zu beauftragen, beim Ministerium zu beantragen, Bürgermeister Tell wieder in sein Amt einzuweisen.“ Der Antrag soll, weil zu spät eingegangen, auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung gesetzt werden. Bürgermeister Tell ist bekanntlich kürzlich vom Schwurgericht Gera von der gegen ihn erhobenen Anschuldigung der Verleitung zur Urkundenfälschung glänzend freigesprochen worden.

tzk. **Meiningen**, 22. Nov. (Ausschluß aus der Landtagsfraktion.) In der Dienstagsitzung des Meininger Landtags übergab, wie schon kurz berichtet, die sozialdemokratische Fraktion dem Präsidenten eine einstimmig gefaßte Erklärung, daß der Abgeordnete für den Kreis Pößneck, Paul Seige, langjähriger Landesvorstand für Sachsen-Meiningen, als nicht mehr zur Fraktion gehörig betrachtet wird. Dieser Beschluß ist die Folge des Verhaltens Seiges in einem gegen ihn wegen Unterschlagung fremden Geldes eingeleiteten Strafverfahrens. Seige behauptet, er sei unschuldig und die Anzeige lediglich ein Racheakt. Anstatt nun auf seine Rehabilitierung zu dringen, weigerte er sich, an der gegen ihn am 16. November vor der Strafkammer in Rudolstadt angesetzten Verhandlung zu erscheinen und seine Unschuld zu beweisen. Vielmehr schützt er seine Immunität als Angeordneter vor und nahm an den am 16. November beginnenden Landtagsverhandlungen teil. Die Fraktion ließ durch ihren Führer Hofmann-Saalfeld erklären, daß die Sozialdemokraten stets für den Schutz der Immunität eingetreten seien, daß es aber Fälle gäbe, wo es Ehrenpflicht eines Abgeordneten sei, sich nicht auf seine Immunität zu berufen. Dies sei hier der Fall.

tzk. **Meiningen**, 22. Nov. (Befreiung von den Gemeindeumlagen.) Nach einer dem Landtage zugegangenen Vorlage soll die Gemeindeordnung folgenden Nachtrag erhalten: „Das Einkommen von Unteroffizieren und Mannschaften des Beurlaubtenstandes und des Landsturms bleibt für die Monate, in denen sie zum Heeresdienst eingezogen sind, von Gemeindeumlagen frei, sofern es infolge der Einziehung ganz wegfällt oder den Betrag von 900 Mk. nicht mehr erreicht. Diese Bestimmung hat rückwirkende Gültigkeit vom 1. August 1914 ab.“

## Lebens- und Genußmittelfragen

× **Merseburg**, 22. Nov. (Städtischer Kartoffelverkauf. Die Stadtverwaltung hat wiederum mehrere hundert Zentner Kartoffeln zum Verkauf an die Einwohnerschaft bezogen. Die Kartoffeln gelangen nur gegen Karten zu 3,50 Mk. zur Abgabe.

g. **Osendorf** (Saalkreis), 22. Nov. (Lebensmittelfürsorge.) Seitens der Grubenverwaltung war auch in vergangener Woche billiges Rindfleisch für die Grubenbelegschaft beschafft worden, das für 1 Mk. das Pfund abgegeben werden konnte.

— **Hasselfelde**, 22. Nov. (Warnung für Bäckermeister.) Zwei Bäckermeistern wurden auf 5 Tage die Geschäfte geschlossen, weil sie mehr Mehl verbraucht hatten, als die abgelieferten Karten ergaben.

)( **Greiz**, 22. Nov. (Schaffung einer Lebensmittel-Organisation für Thüringen.) Der Reichskanzler hat es für wünschenswert gehalten, daß auch im Bereich der thüringischen Staaten eine Organisation geschaffen werde, die sich den Vertrieb von Lebensmitteln, und zwar Hand in Hand mit der Zentral-Einkaufsgesellschaft in Berlin, zur Aufgabe macht. Die Handelskammer für Reuß ä. L. hält im Einvernehmen mit dem Kommunalverbande eine solche Einrichtung für wünschenswert, und zwar durch Vermittelung der 12 thüringischen Handelskammern Altenburg, Arnstadt, Koburg, Gera, Gotha, Greiz, Hildburghausen, Meiningen, Rudolstadt, Saalfeld, Sonneberg und Weimar. Die Neueinrichtung soll der Zentral-Einkaufsgesellschaft eine Dezentralisierung des Vertriebes erleichtern und gleichzeitig den Einkaufsvereinigungen einen genügenden Ersatz für unerwünschten und risikoreichen Einkauf im Ausland bieten.

g. **Dieskau** (Saalkreis), 22. Nov. (Im Zeichen der Petroleumnot.) In fürsorglicher Weise hat bei der Petroleumknappheit Herr Kammerherr von Bülow auf dem Rittergute ein geheiztes Zimmer mit elektrischer Beleuchtung den Frauen zur Verfügung gestellt. Außerdem hat Herr Kammerherr von Bülow Petroleum beschafft, so daß jeder Familie seiner Arbeiterschaft 1 Liter unentgeltlich verabfolgt werden konnte.

√ **Calbe a. Milde**, 22. Nov. (Der am letzten Sonnabend abgehaltene Wochenmarkt) brachte eine Anfuhr von 275 Ferkeln und 30 größeren Schweinen. Bei lebhaftem Handel stellten sich die Preise für das Paar Ferkel im Alter von 5—6 Wochen auf 28—34 Mk. Ueber 6—8 Wochen alte Ferkel kosteten das Paar 36—42 Mk., Pölke kosteten das Stück 33—40 Mark, Futterschweine 45—55 Mk. das Stück. Der Markt endete ohne jeglichen Ueberstand.

## Krankheiten, Unglücks- und Todesfälle

— **Leipzig**, 22. Nov. (Ein Familiendrama.) Vermutlich aus Furcht vor einer Strafe faßte eine Faktorsehefrau in L.-Reudnitz in ihrer Verzweiflung den unseligen Entschluß, sich und ihre beiden jüngsten Kinder im Alter von sechs und acht Jahren ums Leben zu bringen. Sie versuchte am Freitag nachmittag die bedauernswerten Kleinen mit Gas zu vergiften, sich selbst schnitt sie die Pulsadern durch. Zum Glück betrat bald darauf die ältere, 13 jährige Tochter die Wohnung. Als sie das schaurige Geschehnis erkannt hatte, schlug sie Lärm im Hause. Die beiden schon betäubten Kinder wurden von Mitbewohnern sofort an die Luft gebracht und erholten sich nach einiger Zeit. Die ohnmächtige, aber noch lebende Frau fand Aufnahme im Krankenhause St. Jakob.

W. **Mittweida**, 23. Nov. (Ein furchtbares Familiendrama.) Wie die „Chemnitzer Neuesten Nachrichten“ aus Mittweida melden, hat sich dort in der vergangenen Nacht ein furchtbares Familiendrama abgespielt. Dem Gasanstaltsarbeiter Köhler war die Frau gestorben, die am Sonnabend beerdigt wurde. Köhler, der zum Heeresdienst eingezogen ist, hatte zum Begräbnis seiner Frau Urlaub erhalten. Heute früh wurde er mit seinen, im Alter von 2—10 Jahren stehenden Kindern erschossen aufgefunden. Köhler und vier seiner Kinder waren tot; das fünfte Kind, der jüngste Sohn Erich, lebte noch. Der Gram über den Tod seiner Frau scheint Köhler zu der schrecklichen Tat veranlaßt zu haben.

tzk. **Sondershausen**, 22. Nov. (Selbstmordversuch.) Einem „Feldgrauen“, der sich zwischen Sondershausen und Hohenebra in selbstmörderischer Absicht vor den Zug geworfen hatte, wurden beide Füße oberhalb der Knöchel vollständig abgequetscht.

— **Erfurt**, 22. Nov. (Ermittelt.) Es ist gelungen, die Personalien jener Frau, die, wie berichtet, als zerstückelte Leiche am Dienstag abend auf der Eisenbahnstrecke Erfurt—Hochheim gefunden worden war, festzustellen. Die Bedauernswerte ist die 24 Jahre alte Südfruchthändlerin Röder aus Erfurt, die seit geraumer Zeit an übergroßer Nervosität litt.

## Verschiedene Nachrichten

√ **Calbe a. Milde**, 22. Nov. (Die Bussetafel.) Dem Kantor und Lehrer Dörfing zu Großapenburg, der 30 Jahre lang im hiesigen landwirtschaftlichen Verein als Schriftführer gewirkt hat, wurde in Anerkennung seiner Tätigkeit um die Landwirtschaft von der Landwirtschaftskammer zu Halle die bronzene Bussetafel verliehen.

— **Braunschweig**, 22. Nov. (Die ersten Silbermünzen mit dem Bildnis des Herzogs und der Herzogin) von Braunschweig sind jetzt im Verkehr. Die Bildseite der Münzen trägt die Umschrift: „Ernst August — Viktoria Luise Herzog und Herzogin z. Braunschweig und Lüneb. 1. 11. 1913“

g. **Raßnitz** (Kr. Merseburg), 22. Nov. (Forstwirtschaftliches.) In den Königlichen Waldungen sind die Pflanzarbeiten, die sonst erst im Frühjahr ausgeführt werden, auf den Kahlhiebstellen und Schlägen bereits jetzt aufgenommen worden. Mit der Ausführung sind Frauen betraut, während die Holzhauer das Fällen der Nutzholzstämme in der Totalität schon vor einiger Zeit in Angriff genommen haben. Auf den Kreisstraßen sind an Stelle der trocken gewordenen Bäume Neuanpflanzungen bereits jetzt erfolgt, da die Herbstpflanzung erfahrungsgemäß der Frühjahrspflanzung vorgezogen wird.

— **Erfurt**, 22. Nov. (Warnung vor einem Ankäufer wertvoller Altertümer.) In Thüringen tritt, wie dem „Erf. Allgem. Anz.“ von polizeilicher Seite mitgeteilt wird, seit längerer Zeit eine Person auf, die in schlauer Weise wertvolle Kunstgegenstände billig zu kaufen weiß. Es handelt sich um einen Mann, der sich abwechselnd als aus Erfurt, Hamburg oder Halle stammend bezeichnet, und sich auch verschieden nennt, z. B. einmal Weber. Der Unbekannte ist von sehr gewandtem Auftreten, besitzt großes Kunstverständnis, und sucht nur gut bemittelte Familien auf, unter denen er wieder adlige Kreise und alleinstehende Damen zu bevorzugen scheint, weil er bei ihnen das Vorhandensein solcher Kunstgegenstände voraussetzt. Der Mann ist im Lauf der letzten Monate — einzelne Fälle liegen auch schon etwa ein Jahr zurück — in Erfurt, Jena, Bad Kösen, Naumburg und andern Städten gewesen. In einem Falle zahlte er für einen Kunstgegenstand von etwa 1500 Mark Wert dreißig Mark, und in andern Fällen war das Verhältnis ähnlich. Die Damen erfuhren von der Täuschung meist erst dann, wenn es schon zu spät war. Um sich vor Schaden zu bewahren, frage man deshalb bei der Museumsverwaltung eines Museums an, welchen Wert der zu verkaufende Kunstgegenstand hat.

# Kunst und Wissenschaft

### Zum Tode Johannes Trojans

Mit Johannes Trojan, der, wie heute morgen berichtet, in Rostock gestorben ist, ging einer der beliebtesten deutschen Schriftsteller dahin, dessen sonniger, oft aber auch ein wenig bissiger Humor, dem er als Chefredakteur des Kladderadatsch genügend die Zügel schießen lassen konnte, uns die heitersten Stunden bereitete. Manche seiner Verse, die in der knappen Form der Wilhelm-Busch-Art den Nagel auf den Kopf trafen, sind zum geflügelten Wort geworden. Und wenn bei irgendwelchen Veranstaltungen heitere Vorträge auf dem Programm standen, gab es gewiß mindestens ein Gedicht von Trojan darunter, das niemals seine Wirkung verfehlte. Doch hieß es Trojan Unrecht tun, wollte man ihn ausschließlich als Humoristen einschätzen, er hat sich auch als Lyriker einen Namen geschaffen; wir verdanken ihm manches zarte, tiefempfundene Gedicht.

Trojan, der am 14. August 1837 in Danzig geboren wurde, war ursprünglich Mediziner. Als Göttinger Student schuf er seinem Freundeskreis durch seinen Humor, die Fülle eigener Gedichte und launiger Einfälle viele frohe Stunden. In Berlin ging Trojan zum Studium der Literatur über. Seit 1862 betätigte er sich als Schriftsteller. 1886 wurde er Chefredakteur des Kladderadatsch, nachdem er vier Jahre Mitarbeiter des Blattes gewesen war. 1908 schied er aus dieser Stellung aus und siedelte nach Rostock über. Bis in die letzte Zeit schrieb Trojan auch für eine Reihe von Zeitschriften und Zeitungen.

Trojans bekannteste Gedichtsammlungen sind „Von drinnen und draußen“, „Berliner Bilder“ und „Scherzgedichte“. Von Prosaschriften seien „Das Wustrower Königsschießen“, „Kleine Bilder“ und „Von einem zum andern“ genannt. Auch in seinen Reisebeschreibungen fesselte Trojan durch die temperamentvolle, persönliche Art der Schilderung.

*

### Die Balalaika-Chöre der russischen Regimenter

In der russischen Militärmusik hat sich neuerdings die der russischen Musik eigentümliche Balalaika fest eingebürgert, ein gitarreartiges, mit drei Saiten bezogenes Instrument, dessen Griffbrett fünf Bünde trägt, und das stets in Akkorden gespielt wird, indem der zweite Finger der rechten Hand des Spielers quer über die drei Saiten reißt. Wie in der Militärmusik, so hat die Balalaika auch in der Volksmusik seit zehn Jahren die Ziehharmonika völlig verdrängt, die bis dahin als Begleitinstrument bei den sangesfreudigen Russen ausschließlich in Gebrauch war.

Die Balalaika ist im übrigen kein russisches Instrument. Sie ist vielmehr türkischen Ursprungs, eine Herkunft, die ihrer Verbreitung indessen kein Hindernis in den Weg stellte; denn sie bietet der Vorliebe der Russen für den Chorgesang ein ungleich vollkräftigeres und ausdrucksvolleres Begleitinstrument, als es die landesübliche Ziehharmonika war. So ist die Balalaika heute ein nationales Instrument geworden, das bei den russischen Regimentern, ebenso wie die von ihm begleiteten Chöre in besonders hohem Ansehen steht. Diese Chöre setzen sich aus Soldatenkindern zusammen, die in den Regimentsschulen erzogen werden, die Uniform des Regiments tragen und unter einem besonderen Musikmeister ausgebildet werden. Die Regimenter setzen einen besonderen Stolz darein, möglichst viele Balalaikaspieler zu haben, und die Offiziere lassen es sich nicht wenig Geld kosten, ein reichhaltiges Musikkorps zu unterhalten, das den Gästen im Kasino nach Tische russische Lieder vorträgt. Bei dem großen Wert, den man auf diese Kunst legt, ist es nicht verwunderlich, daß in Rußland die Zahl der Balalaikaspieler, die sich einen hohen Grad von Virtuosität angeeignet haben, sehr groß ist. Man hat deshalb auch aus diesen künstlerisch gebildeten Balalaikaspielern selbständige und künstlerische Ziele verfolgende Orchester gebildet, die große Konzertreisen ins Ausland unternommen haben, und deren eines vor Jahren auch in Berlin mit großem Erfolg aufgenommene Konzerte gab. Diese Orchester bestehen indessen des größeren Farbenreichtums an Klang und Ausdruck wegen nicht nur aus Balalaiken; es werden auch größere Arten des Instrumentes für die tieferen Partien und daneben andere altrussische Instrumente wie Domra und Gußli herangezogen. Was diesen Balalaikaorchestern einen eigenen Reiz gibt, ist der orientalische Duft, der ihnen entströmt, und der ihren Kunstdarbietungen einen ganz eigentümlichen Stimmungscharakter aufdrückt. Was besonders die Balalaikachöre der russischen Regimenter anbetrifft, so veranstalten sie alljährlich in Petersburg ein großes Konzert zum Besten der Invaliden, das stets die Sensation des Musikwinters bildet, und das vom Zaren, dem Hof und der ersten Gesellschaft Petersburgs besucht wird.

*

### Aus der Theater- und Musikwelt

Karl Schönherrs neues Drama. Karl Schönherrs neues Drama „Volk in Not“, ein Schauspiel aus dem Tiroler Bauernkrieg 1809, zeigt als ersten Akt den Auszug aus dem Rotadler-Wirtshaus, der 2. Akt spielt in der Schlucht am Berg Isel, der dritte bringt die Heimkehr der Krieger beim Klang der Schwegelpfeifen unter Lärmen und wildem Jauchzen, die Stimmungen der Weiber, deren Männer und Söhne gefallen sind. Das Schlußwort hat der Sandwirt an das Adlerwirts-Enkelkind in der Wiege. Schönherrs Schöpfung unterscheidet sich von allen bisherigen Andreas-Hofer-Stücken durch seinen rauhen Wirklichkeitssinn. Die Sprache ist aus dem Urquell der Tiroler Mundart, das Ganze ein Kunstwerk von Kraft und Ehrlichkeit. Reinhardt hat das Drama für das Deutsche Theater erworben.

Arthur Schnitzlers „Professor Bernhardi“ verboten. Wie aus Breslau gemeldet wird, hat dort die Zensurbehörde ohne Grundangabe dem Lobetheater für die Kriegsdauer die geplante Wiederaufnahme von Arthur Schnitzlers Schauspiel „Professor Bernhardi“ verboten.

Das neue Violinkonzert von Siegfried Wagner. Bei einem im Königlichen Opernhause zu Bayreuth veranstalteten großen Wohltätigkeitskonzert wurde das neue Violinkonzert von Siegfried Wagner zum ersten Male aufgeführt. Die Komposition besteht aus zwei Sätzen (einem langsamen Satze in Fantasieform und einem Allegro) und ist für den Geiger äußerst dankbar. Sie wurde von Konzertmeister Ochsenkiel aus Wien unter Begleitung von Kapellmeister Kittel-Bayreuth virtuos gespielt.

## Hochschulnachrichten

### Neue Mitglieder der bayerischen Akademie der Wissenschaften

Zu Mitgliedern der bayerischen Akademie der Wissenschaften in München wurden gewählt und vom König bestätigt: in der philosophisch-philologischen Klasse: Geh. Hofrat Prof. Dr. Oswald Külpe, Ordinarius der Philosophie an der Münchener Universität; zu korrespondierenden Mitgliedern der o. Professor der Archäologie Geh. Regierungsrat Dr. Karl Robert in Halle a. S. und Hofrat Dr. Josef Ritter von Karabacek, ord. Professor der Geschichte des Orients und ihrer Hilfswissenschaften an der Universität Wien und Direktor der Hofbibliothek daselbst; in der historischen Klasse der Ministerialrat im bayer. Kultusministerium und Honorarprofessor der Geschichte an der Universität München Dr. Michael Doebert, der Historiker Professor Dr. Robert Davidsohn in München und der o. Professor der alten Geschichte an der Münchener Universität Dr. Ulrich Wilcken.

**Warschau.** Bisher sind an der Technischen Hochschule in Warschau 472 Hörer angemeldet, nämlich 18 für das Kulturingenieurfach, 41 für Elektrotechnik, 42 für Architektur, 97 für das allgemeine Bauwesen, 104 für die chemische Abteilung, 175 für die mechanische Abteilung. — **Würzburg.** Der mit dem Titel und Rang eines a. o. Professors bekleidete Privatdozent an der Universität Würzburg Dr. Bruno Emmert ist zum etatsmäßigen außerordentlichen Professor der Chemie daselbst ernannt worden.

**Verantwortlich:**
für den politischen Teil: Dr. Mätzold; für Provinz, Börsen- und Handelsteil: M. Ebeling; für Oertliches, Gerichtssaal, Kongresse und Sport: H. Mieschner; für Feuilleton, Kunst, Wissenschaft und Vermischtes: H. Reißner; für den Anzeigenteil: O. Kreibohm.
Sprechstunden von 10 bis 1 Uhr.
Alle die Schriftleitung betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich oder an die Geschäftsstelle bzw. den Verlag, sondern lediglich an die
„Schriftleitung der Halleschen Zeitung in Halle (Saale)“
zu richten.

Eine Qualitätsmarke ersten Ranges! Altbewährt, überall beliebt und unübertroffen!
Henkel's Bleich-Soda
Henkel & Co Düsseldorf.
Man achte ausdrücklich auf den Namen Henkel und weise minderwertige Nachahmungen zurück!
Vertreter für Halle a. S. und Umgegend: Heinr. Krogmann, Rudolf-Haymstrasse 20. [6894

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191511241-15/fragment/page=0003

# Bekanntmachung

## für die Jugend der Stadt Halle.

Um einem vielseitigen Wunsche unserer Jugend nachzukommen, haben wir uns entschlossen Mittwoch und Donnerstag einer jeden Woche Familien- und Jugend-Vorstellung einzuführen. Die Bilderfolge ist mit der größten Sorgfalt gewählt, sodaß Euch Ernstes und Heiteres in reicher Auswahl vorgeführt wird, auch kommen stets die Neuesten Berichte vom Kriegsschauplatz zur Vorführung.

Die Vorstellungen beginnen 3 und 5 Uhr und zwar: Mittwoch, den 24. und und Donnerstag, den 25. November 1915 im Astoria-Lichtspielhaus, Alte Promenade 11a. Die folgende Woche im Passage-Theater, Leipzigerstr. 88 und abwechselnd so weiter. Für minderbemittelte Kinder gelangt eine beschränkte Anzahl von Eintrittskarten für 10 Pfg. zur Ausgabe und zwar nur in der Kassenzeit von 1/2 3 — 3 Uhr.

Wir gestatten uns die ergebene Bitte an die geehrten Eltern und die Herren Lehrer, die liebe Jugend auf die Neueinrichtung aufmerksam zu machen und ihnen zum regen Besuche die gütige Erlaubnis zu erteilen.

Unser Grundsatz ist: Ein klares gutes Programm für Kinder zu bieten, bestehend aus belehrenden, leichtverständlichen, u. a. auch geschichtlichen Schauspielen, bezenten Lustspielen, Märchen usw.

Preise der Plätze: II. Platz 20 Pfg., I. Platz 30 Pfg., Rang 50 Pfg., Mittelloge 75 Pfg., Seitenloge 90 Pfg.

Um regen Besuch bittend, zeichnet

Hochachtungsvoll

**im Auftrag der Direktion der Vereinigten Lichtspielhäuser Passage und Astoria**

**Hagedorn.**

---

**Walhalla-Theater** 8.10 Uhr.

Meth's Abschieds-Woche!

Heute Dienstag: **„Jägerblut"** mit Gesang u. Tanz v. Rauchenegger u. Dreher.

Mittwoch: **„S' Musikantendeandl".** (6690a

---

**Lehrergesangverein und Meilingscher Frauenchor.**

**Zum Besten der Kriegserblindeten.**

**Montag, den 29. November, abends 8 1/4 Uhr** im **„Thalia-Festsaal"**

# Konzert.

Leitung und Klavierbegleitung: **Max Ludwig.**
Mitwirkung: Professor **Julius Klengel,** Leipzig (Cello).
Männerchöre, Gemischte Chöre und Frauenchöre. — Suite für Cello v. Bach. — Andante und Rondo für Cello v. Julius Klengel (zum 1. Male).
— Ausführliches Programm an den Anschlagssäulen. —
**— Ritter-Flügel. —** [5686a

Karten zu 1.50, 1.—, 0.50 M. in der Hofmusikalienhandlung von **Heinrich Hothan,** Gr. Ulrichstr. 38.

---

**Saal der Loge zu den 5 Türmen, Albrechtstr.**

**Dienstag, den 30. November, abends 8 Uhr**

**Beethoven-Abend**

von (5685a

**Télémaque Lambrino.**

**Sonaten F-moll op. 2 No. 1. E-dur op. 109. As-dur op. 110. C-moll op. 111.**

Konzertflügel „Blüthner" aus dem Magazin von B. Döll.
**Volkstüml. Eintrittspreise:** Mk. 2.10, 1.55, 1.05 bei **Heinrich Hothan,** Gr. Ulrichstr. 38

---

**Werkstatt für häusliche Kunst**
(Unterrichts-Institut) (6896
(früher M. Zeimer).
**L. Hirsch, Mannischestr. 14 II.**

---

Morgen eröffne noch ein **zweites Geschäft** gleichen Namens (5689a

**Valencia-Garten, Leipziger Str. 96.**

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, nur vom Besten das Beste, also **Ia. Waren, direkter Import aus Spanien,** den geehrten Herrschaften von Halle und Umgebung anzubieten. Bitte daher um ein geneigtes Wohlwollen.

Hochachtungsvoll

**Francisco Cardell,** Valencia-Garten.

**I. Geschäft Gr. Ulrichstrasse 25,**
**II. „ Leipziger Strasse 96.**

---

**Togal**

**Bei Nerven- und Kopfschmerzen** wirken Togal-Tabletten rasch und sicher, selbst wenn andere Mittel versagen. Ärztlich glänzend begutachtet. In allen Apotheken zu M. 1.40 und M. 3.50. Allein-Fabrikanten: Kontor Pharmacia, München. 6892

---

**Schöne Winteräpfel**

in haltbarsten Sorten, handgepflückte Dauerware à Ztr. . 16 Mk.
sowie Wirtschaftsäpfel . . . . . à Ztr. . 12 Mk.
mit Korb und frostsicherer Verpackung gegen Nachnahme.

**Gustav Richter, Mügeln b. O.** Bez. Leipzig.
Fernruf 21. (5543

---

**600 Ztr. gute Speisekartoffeln**

**zu kaufen gesucht** (frei Station Bitterfeld). Offerten **erbitten** baldigst (7520

**Deutsche Grube bei Bitterfeld**
**Bauermeister & Söhne, Aktien-Gesellschaft.**

---

Für
**Weihnachts-Einkäufe**
und **Liebesgaben**
besondere billige (6866

**„Extra"-Preise.**
**„Militär-Ausrüstung",**
**Herren-Artikel, Handschuhe, Strumpf-Wollwaren,**
**G. Liebermann** Geiststr. 42. Fernruf 1595.

---

**Stadt-Theater**

Mittwoch, den 24. Nov. 1915.
Anf. 7 1/2 Uhr. Ende 10 1/4 Uhr.
**Wilhelm Tell.**
Schauspiel v. Fr. v. Schiller.
Donnerstag: **Die Zauberflöte.**
Freitag: Neu einstudiert:
**Der fliegende Holländer.**

---

**Auswärtige Theater.**

**Leipzig.**
Neues Theater: Mittwoch: Die Königin von Saba.
Altes Theater: Mittwoch: Komödie der Worte.
Operetten-Theater: Mittwoch: Der Jurgaron.

**Magdeburg.**
Stadt-Theater: Mittwoch: Als ich noch im Flügelkleide.

**Dessau.**
Hof-Theater: Mittwoch: Der Bettelstudent.

**Weimar.**
Hof-Theater: Mittwoch: Iphigenie auf Tauris.

**Erfurt.**
Stadt-Theater: Mittwoch: Onkel Bräsig.

---

Soeben erschien:

**Kurt von Woeffke.**

**Ein Gedenkblatt** (5679a
von
**D. H. Hering.**
Mit Bild und Zeichnung seiner Grabstätte.
**Preis 30 Pfg.**

„Immer hilfsbereit, immer fröhlich . . . das unerreichte Ideal eines Feldgeistlichen" — so ist er gekennzeichnet worden.

Vorrätig in allen Buchhandlungen u. erschienen bei **Gloeckner & Niemann,** Ev. Buchh., Alte Promenade 7.

---

Bozener (5593a

**Wetter-Mäntel**

Innsbrucker

**Loden-Pelerinen**

empfiehlt in grosser Ausw. zu billigen Preisen

Sporthaus **Bacher**
Halle, Leipzigerstr. 102.

---

**Heilkräuter u. Bäder-Zusätze** aller Art
im Kräuter-Spezial-Geschäft
**W. Ender,** L. Wachererstrasse 31.

---

**Sehr vorteilhafte Angebote**
für

# Weihnachts-Einkäufe

**Kleider- u. Seidenstoffe**
**Blusenstoffe, Waschstoffe**
**Kostüme, Blusen, Paletots**
**Jacketts, Kostüm-Röcke** (6901a
**Fertige Kleider**
**Unterröcke, Tücher, Schürzen.**

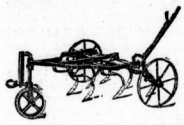
**Theodor Rühlemann**

**Halle a. S., Leipzigerstr. 97. Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.**

---

# Landwirtschaftliche Maschinen

**in allen** Reichaltiges Ersatzteillager



**Ausführungen** Grosse Reparaturwerkstatt

Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen

**Central-Ankaufstelle**

für landwirtschaftl. Maschinen und Geräte

**Halle (Saale)** Merseburgerstrasse 17/19. [7316] **Filiale Halberstadt** Königstrasse 38.

---

**Reise-Plaids**
von **3 Mk.** bis **24 Mk.**
**Sporthaus** 5593a
**Julius Bacher,**
Halle, Leipzigerstr. 102.

---

**Klavier-Unterricht**
wird gründlich erteilt
**Große Brauhausstraße 22 II.**

---

**Gestrickte Westen u. Jacken**

von **3.00—16.00 Mk.**
für jede Figur passend.
Grösste Auswahl am Platze.
**H. Schnee Nachf.,**
A. & F. Ebermann,
Halle a. S., Gr. Steinstr. 84.
H.O.K.

---

**Eduard Kobert,**
Seifenfabrik :: Gr. Ulrichstr. 48
Gegr. 1793 :: Tel. 1691
empfiehlt in altbekannt. Qualität
**Kernseifen u. Schmierseifen**
Spezialität: **Kalifettseifen.**

---

**Jeder Hallenserin**

sei als zeitgemäss für künstlerische Handarbeiten und Geschenke das **neue Favorit-Handarbeitsalbum** empfohlen. Es ist bei allen Damen ausserordentlich beliebt, sehr vielseitig und **kostet nur 60 Pfg.**

**F. W. Wollmer,** Gr. Ulrichstrasse 6-8.

---

**Bitte.**

Wie früher, bitten wir unsere Mitbürger auch jetzt **abgelegte Kleidungsstücke bezw. Schuhwerk** zur Verteilung an Bedürftige **uns zu überlassen.** — Auf kurze Mitteilung an das **Sekretariat des Vereins für Volkswohl, Salzgrafenstraße 2** (Gesellschaftsgebäude), werden die Sachen von einem legitimierten Boten zu **jeder gewünschten Zeit abgeholt.** [186

**Die vereinigte Sammelstelle des Vereins für Volkswohl und Vereins gegen Armennot und Bettelei.**

geg. Fabrikant Reuter. geg. Prof. Dr. Loofs.

---

## Familien-Nachrichten.

Unsere am 15. d. M. vollzogene
**Kriegstrauung**
zeigen wir hiermit an.

**Fabrikbesitzer Bruno Knappe,**
z. Zt. im Felde,
**und Frau Anna Knappe geb. Hagenguth.**

Rothenschirmbach, den 22. Nov. 1915. (5680a

---

Es hat Gott dem Herrn gefallen, meinen innigstgeliebten Mann, unseren treusorgenden guten Vater, Schwieger-, Groß- und Urgroßvater, Bruder, Schwager und Onkel, den

**Kgl. Bahnmeister I. Kl. a. D.**

**Gustav Leopold,**

**Ritter pp.**

im Alter von 76 Jahren von seinem in Geduld ertragenen Leiden zu erlösen.

**Im Namen der trauernden Hinterbliebenen**
**Wwe. Auguste Leopold geb. Vorwerg.**

Halle a. S., den 20. November 1915,
Königstraße 60 L.

Die Beerdigung findet Freitag, den 26. d. M., nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des Südfriedhofes aus statt.
Beileidsbesuche dankend abgelehnt. (6893

---

**Danksagung.**

Für die Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen, der

**Wwe. Henriette Lehmann**
**geb. Lange,**

sagen wir nur auf diesem Wege allen Verwandten und Bekannten herzlichen Dank. Gleichzeitig danken wir Herrn Pastor Dr. Jenrich für seine Trostesworte bei der Trauerfeier. (6874

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191511241-15/fragment/page=0004

# Wir bitten

unsere werten Postbezieher, die Erneuerung der Bestellung auf unsere Zeitung für den Monat

## Dezember

baldigst vorzunehmen. Ausbleibende Zustellungen in den ersten Tagen eines Monats haben hauptsächlich darin ihren Grund, daß die Erneuerung der Zeitungsbestellung nicht rechtzeitig vorgenommen wurde. Wir bitten deshalb dringend, dem Briefträger oder der Postanstalt mindestens acht Tage vor Ablauf die Neubestellung aufzugeben.

**Bezugspreis auswärts Mk. 1.10 monatlich.**

**Geschäftsstelle der Halleschen Zeitung,**
Landeszeitung für die Provinz Sachsen, für Anhalt und Thüringen.

# Aus Halle und Umgebung

Halle, den 24. November.

### Höchstpreise für Gemüse und Fettersatzstoffe

Der Beirat der Reichsprüfungsstelle für Lebensmittelpreise trat Montag vormittag in seinem Ausschuß für Kartoffeln, Gemüse und Obst unter dem Vorsitz des Präsidenten Dr. Kautz wiederum zu einer Sitzung zusammen.

In einer allgemeinen Aussprache über die Kartoffelversorgung der Bevölkerung fanden die Bemühungen der Reichskartoffelstelle volle Anerkennung und es wurde dem Wunsch Ausdruck gegeben, durch Einwirkung auf Landwirte und Händler die möglichst schnelle Beschaffung der angemeldeten Beträge und der weiter erforderlichen Wintervorräte zu sichern. Sollte, wie mehrfach angenommen wurde, eine Zurückhaltung der Händler vorliegen, so müßte ihnen gegenüber von dem den Städten zustehenden Enteignungsrecht Gebrauch gemacht werden. Die Eisenbahnverwaltungen haben schnellste Beförderung und Maßnahmen gegen Frostgefahr zugesagt. Nach Mitteilung des Eisenbahngenteralamtes sind zwischen dem 28. Oktober und 16. November rund 9 Millionen Zentner Speisekartoffeln befördert worden. Es ist anzunehmen, daß sie meist nach dem Westen bestimmt waren, sodaß die immer noch behauptete Kartoffelknappheit füglich behoben sein sollte. In der Erörterung wurden u. a. die Fragen etwaiger Sonderpreise für wirkliche Saatkartoffeln und einer erweiterten Beschlagnahme unter Herabsetzung der Höchstpreise gestreift. Seitens eines Vertreters des Kriegsministeriums wurde erklärt, daß auch die Heeresverwaltung sich unbedingt an die Höchstpreise für Kartoffeln hält. Weiter wurde über die Festsetzung von Höchstpreisen für Gemüse, auch Zwiebeln und für Sauerkraut verhandelt. Eine eingehende Erörterung fand über die Bemessung der Sauerkrautpreise statt. Man war ferner darüber einig, für Obst solange die Preise eine angemessene Höhe bewahren, von einer Höchstpreisfestsetzung abzusehen. Endlich wurde über Höchstpreise für Fettersatzmittel, in erster Linie für Marmelade, aber auch für Apfelkraut, Rübenkraut, Bienenhonig und Kunsthonig verhandelt.

### Das Eiserne Kreuz

Prof. Hollrung z. Zt. Hauptmann der Landwehr im Ersatz-Inf.-Regt. Halle Nr. 2, ist mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet worden. — Kriegsfreiwilliger, Vizefeldwebel Walter Schubarth, cand. math., Sohn der verw. Rentnerin M. Schubarth, Herderstr. 16, erhielt für tapferes Verhalten bei den letzten Kämpfen in der Champagne das Eiserne Kreuz 2. Klasse. — Dem Postschaffner Franz Born vom Bahnpostamt 29 in Halle, z. Zt. Unteroffizier der Landwehr auf dem westlichen Kriegsschauplatze, ist das Eiserne Kreuz 2. Klasse verliehen worden. — Wieder ist ein Pfleger der Landesheilanstalt Nietleben auf dem westlichen Kriegsschauplatze ausgezeichnet worden. Am 16. November wurde dem Sanitäts-Unteroffizier Paul Ruft, bei einem Feldartillerie-Regiment, nach den schweren Kämpfen in der Champagne „für seinen tapferen Dienst vor dem Feinde" von seinem Major das Eiserne Kreuz 2. Klasse überreicht.

### Liebesgaben für unsere 75er und deren Formationen

Das Weihnachtsfest steht wieder vor der Tür. Der Ersatz-Abteilung des Regiments liegt die Pflicht ob für unsere tapferen Artilleristen Gaben zu sammeln zur Bereitung des Weihnachtstisches. Liebesgaben, um die herzlichst gebeten wird, werden in der Artilleriekaserne, Stabsgebäude, Zimmer Nr. 35, mit Dank entgegengenommen. II. Ersatz-Abteilung des Mansfelder Feldart.-Regts. Nr. 75.

### Weihnachten in Bethel

Zum zweiten Male, mitten unter Lärm und Leid des großen Krieges, wird das deutsche Volk die Weihnachts-Botschaft hören. Auch unsere Bethelgemeinde rüstet sich auf die Feier des Festes, das von dem Frieden und der großen Freude redet. Einen Abglanz dieser Freude möchten wir gern den tapferen Kriegern bringen, die auf ihrem Schmerzenslager oft einen heißeren Kampf zu kämpfen haben als vorher draußen in den Schützengräben. Bisher sind schon fast 7000 Verwundete in unseren 30 Lazaretten aufgenommen worden; wir rechnen, daß etwa 1600 zu Weihnachten bei uns sein werden. Dazu kommen fast 3000 Kranke, Kinder und Heimatlose. Auch sie hoffen auf eine bescheidene Weihnachtsgabe. Wer hilft uns dabei mit? Für alles sind wir dankbar, ob man uns Kleidungsstücke schicken will oder Zigarren, Bilder, Bücher für die Großen, Spielsachen für die Kleinen oder Geld, um das zu kaufen, was Kleine und Große am meisten erfreut. Je eher es geschieht, um so besser können wir alles verteilen!

Mit herzlichem Weihnachtsgruß an alle
Freunde von Bethel
F. v. Bodelschwingh, Pastor.
Bethel bei Bielefeld im November 1915.

**Der 2. Lehrgang der Kriegsfürsorge in der Provinz Sachsen** der in Halle in der Universität abgehalten wird, begann am 20 November. Er wurde durch den Herrn Landeshauptmann Frhr. v. Wilmowski, Exzellenz, eröffnet. Die allgemeine Organisation der Kriegsfürsorge behandelte Herr Landesrat Geh. Regierungsrat Sonnecki, während über den Betrieb der Kriegsfürsorge Herr Prof. Dr. Wolff sprach. Daran schloß sich eine Aussprache über die Fühlungnahme der Kriegsfürsorge mit den Kriegsbeschädigten in den Lazaretten, in den Krankenkompagnien und nach der Erlassung, sowie über die Berufsberatung. Heute, Dienstag, begann nun der eigentliche Unterricht. In der Handwerkerschule führte Herr Bandagist Richter die orthopädische Werkstatt vor, Herr Architekt Gabler ließ noch andere Werkstätten besichtigen und begann dann den Werkstattunterricht der Kriegsbeschädigten. Die orthopädische Nachbehandlung erläuterte Dr. med. Böckler. In der Universität wurden durch Herrn Günther-Wiehe die Arbeitshilfen eines Einarmigen zur Anschauung gebracht und landwirtschaftlicher Unterricht durch Herrn Prof. Dr. Holdefleiß erteilt. Die gewerbliche Fortbildungsschule im Dienste der Kriegsfürsorge behandelt Herr Direktor Könecke, während Herr Arbeitersekretär Kleeis über den Kriegsbeschädigten und die Kriegsrente spricht. Für Mittwoch sind folgende Gegenstände angesetzt: Die Einrichtungen des Blindenwesens im Dienste der K.-F., Direktor Bauer. Der Taubstummenlehrer im K.-B.-Unterricht, Taubstummenlehrer Simon; Aussprache über: I. Das Heilverfahren, II. Die Ansiedlung; Lintschreibekursus für K.-B., Reichenlehrer Schlosser; Die kaufmänn. Fortbildungsschule im Dienste der K.-F., Direktor Göll. Aussprache über die Stellenvermittlung, Schlußwort.

— **Militärisches.** Befördert wurden: zu Oberärzten: die Assistenzärzte der Reserve: Dr. Bittner (Halle a. S.), bei der Etappen-Munitions-Kolonnenabteilung der 11. Armee und Dr. Schauer (Halle a. S.), beim Feldlazarett 1 des 20. Armeekorps; zu Oberleutnants der Leutnant der Reserve: Schulz des Infanterie-Regiments Nr. 155 (Halle a. S.), jetzt im Landsturm-Infanterie-Ersatz-Bataillon 2 (VI. 25.); die Leutnants: Schreiber (Halle a. S.) der Reserve des Infanterie-Regiments Nr. 27, Über der Reserve des Infanterie-Regiments Nr. 165 (Halle a. S.), jetzt beim 2. Ersatz-Bataillon dieses Regiments, der Leutnant d. Kulmiz der Reserve des Kürassier-Regiments Nr. 1 (Halle a. S.), jetzt des Etappen-Pferdedepots der Armeegruppe Woyrsch; zu Fähnrichen: die Unteroffiziere: Flaen, Niewerth und Löwenhardt im Füsilier-Regiment (Magdeburgisches) Nr. 36.

— **Der neue Superintendent der Ephorie Halle Land II, Johannes Hellwig,** ist in Lessen in Westpreußen am 30. November 1867 geboren und seit April 1894 im Amte. 1892 war er ordentliches Mitglied des Predigerseminars in Wittenberg. 1894 Hilfsprediger dort, 1896 Pfarrer in Schönewalde, 1900 Oberpfarrer in Schmiedeberg, 1907 Superintendent und Kreisschulinspektor in Arendsee, seit 1911 Oberpfarrer und Superintendent in München. Er besitzt den Roten Adlerorden IV. Klasse. — Uebrigens ist seine Einführung am 23. d. Mts. auf 10½ verschoben worden; sie erfolgt durch Herrn Generalsuperintendent Prof. D. Gennrich-Magdeburg, der im Anschluß daran eine Konferenz mit den Geistlichen des Kirchenkreises abhält.

— **Ordensverleihungen.** Verliehen wurde den Oberbahnassistenten a. D. Ebers und Noack in Halle das Verdienstkreuz in Gold, dem Eisenbahnzugführer a. D. Schönyahn in Halle das Verdienstkreuz in Silber.

— **Auf dem Gertraudenfriedhofe** wurden gestern Montag drei junge Krieger, die in hiesigen Lazaretten verstorben waren, im Kriegerabteil zur letzten Ruhe bestattet. Bei zweien waren die Angehörigen zugegen, beim dritten fehlten diese. Es war den alten Eltern, die in Ostpreußen vor den Russen hatten flüchten müssen, zu weit nach Halle. Herr Oberpfarrer Professor Schmidt hielt die Grabrede. Der Kriegerverein zu Halle war durch eine Abordnung mit der alten Fahne vertreten. — Nahezu 200 Grabstätten zählt bereits dieser Soldatenfriedhof.

— **Paul Heinrich †.** Auf dem Südfriedhof wurde gestern Montag nachmittag ein Mann zur letzten Ruhe bestattet, der im Leben viele Freunde hatte; der frühere Gastwirt, spätere Privatmann Paul Heinrich. Als langjähriger Bewirtschafter der altbekannten bürgerlichen Gastwirtschaft von Bauer in der Rathausstraße, war er vielen Hallensern und Landbewohnern, die dort einkehrten, wohl bekannt. Am Begräbnis beteiligten sich die Neumarkt-Schützengesellschaft, der Hallische Schützenbund, der Verein ehemaliger 36er, der Verein ehemaliger 72er, alte Stammgäste u. a. Herr Pastor Kindervater von St. Johannes hielt in der Kapelle die Gedächtnisrede.

— **In der St. Georgenkirche** findet am Mittwoch, den 24. November, abends 8 Uhr, Kriegsbetstunde mit anschließender Abendmahlsfeier statt, die von Herrn Pastor Hellmann gehalten wird.

— **Lichtbilder-Vortrag.** Am Donnerstag gedenkt die Stadtmission wieder in ihrem großen Saale, Weidenplan 4, eine große Reihe Lichtbilder über: „Die Kämpfe in Polen und Galizien, Schulter an Schulter mit den Verbündeten", zu zeigen und zwar um 6 Uhr für Kinder und um 8½ Uhr für Erwachsene. Jedermann ist willkommen.

— **Vortrag von H. Kessemeier.** Auf den morgen Mittwoch in den „Thalisfälen" stattfindenden Vortrag „Es gibt ein Fortleben nach dem Tode" sei nochmals hingewiesen. Herr Kessemeier ist hier kein Fremder mehr; seine Vorträge sind getragen von der Erkenntnis der hohen weltgeschichtlichen Bedeutung des Deutschtums und der Notwendigkeit der Stärkung des Glaubens an Religion, Vaterland und Monarchie als die heiligsten Güter der deutschen Nation. (Siehe Anzeige.)

— **Die Mädchenfortbildungsschule eine vaterländische Pflicht.** Wir werden um Veröffentlichung nachstehender Ausführungen gebeten: „Bei der Not unserer Zeit hat es sich mehr als je gezeigt, daß unser Vaterland in jeder Beziehung einer tüchtigen, geschulten Frauenwelt bedarf. Dies gilt auch für das Wirtschaftsleben. Denn da Tausende von Männern fallen, krank oder als Krüppel zurückkehren, ist es eine dringende Notwendigkeit, daß die Frauen immer mehr ins Erwerbsleben treten, um die Lücken auszufüllen. Aber die Frauen können unserm Wirtschaftsleben nur dann wirklich nützen, wenn sie auch Qualitätsarbeit leisten können. Das war bisher bei der Masse der Frauen wenig der Fall. Die Frau war in der Hauptsache ungelernte Arbeiterin, sie war nur Hilfskraft. Jetzt brauchen wir sie als Vollkraft. Vollwertige Berufsarbeit kann die Frau daher nur leisten, wenn man sich um ihre berufliche Ausbildung bemüht. Neben der Lehre gibt die Fortbildungsschule das beste berufliche Rüstzeug. Die Fortbildungsschule für die Massen der Mädchen des Volkes ist aber immer noch nicht vorhanden, trotzdem Lehrerinnen- und Frauenvereine seit 20 Jahren darum bitten. Mit 14 Jahren, im entwicklungsfähigsten Alter, entläßt die Volksschule ihre Schülerinnen, und für diese 90 Prozent der weiblichen Bevölkerung Deutschlands ist es mit Weiterbildung und erziehlicher Beeinflussung, deren sie in diesem Alter gerade noch so bedürftig sind, in der Hauptsache zu Ende, denn durch Veranstaltung von Vereinen und Gemeinden wird nur ein ganz geringer Bruchteil erfaßt. Auch fehlt den Mädchen, im Gegensatz zur männlichen Jugend, völlig die Disziplinierung durch das Militärjahr. So erscheint es als eine wichtige, vaterländische Pflicht, diese viele brachliegende Frauenkraft sobald wie möglich durch Fortbildungsschulen zu heben und zu bilden. Auch für Halle liegt dies Bedürfnis vor, denn die Fortbildungsgelegenheiten für die weibliche Jugend unserer Stadt kommen bisher nur einer verhältnismäßig kleinen Zahl von Mädchen zugute. Der Hallische Lehrerinnenverein wird am 26. November, abends 8 Uhr, im Gemeindehause Albrechtstr. 27 eine Versammlung abhalten, in der Fräulein Stumper, die Mitgründerin und frühere Leiterin der Münchener Fortbildungsschulen, über Probleme der Mädchen-Fortbildungsschule sprechen wird. Männer und Frauen, denen die Erziehung des weiblichen Geschlechts am Herzen liegt, sind zu diesem Vortrag willkommen."

— **Hallesche Tageschronik.** Ein in krankhaftem Zustande in der Rathausstraße angetroffener 55jähriger Arbeiter, der seinen Weg nicht allein fortzusetzen vermochte, wurde nach der Polizeiwache im Roten Turm und später nach der Königl. Klinik gebracht. — Zur Beseitigung eines geringfügigen Stubenbrandes infolge Explosion einer Spirituslampe wurde die Feuerwehr nach einem Grundstück in der Hirtenstraße gerufen. Die Wehr konnte nach kurzer Tätigkeit wieder abrücken.

**Geschäftliches**

**Ein Buch für fleißige Hände**

ist das soeben erschienene Favorit-Handarbeitsalbum der Schnittmanufaktur, Dresden, Preis 60 Pfg. Wie man oft aus einem Nichts etwas Gefälliges schaffen kann, das lehrt dieses Album; nach der anderen Seite vermittelt es den fleißigen Frauenhänden die reichsten, künstlerischen Ideen moderner Handarbeit. Wenn jemand zum Schmucke seines Heims, seiner selbst oder für Geschenkzwecke etwas Schönes arbeiten will, kann er keinen besseren Berater finden, als dieses auch mit Erklärungen moderner Technisen ausgestattete Favorit-Handarbeitsalbum. Der Preis ist im Verhältnis zum Gebotenen als ein sehr mäßiger zu bezeichnen. Zu beziehen ist das Album durch die hiesige Vertretung des Verlags: W. F. Wollmer, Halle (Saale), Große Ulrichstraße 6—8.

## Hallesches Theater- und Konzertleben

### Stadttheater

In der heutigen letzten Aufführung der Oper „Tiefland" singt Herr Laurenz Hofer den Pedro, die übrige Besetzung bleibt die bekannte. Morgen Mittwoch kommt Friedrich von Schiller mit „Wilhelm Tell" zu Worte. „Alt-Wien", die graziöse Operette von Lanner-Stern, die nicht nur durch ihre einschmeichelnden Melodien, sondern auch durch die frische, kernige Handlung sich soviel Freunde in Halle erworben hat, kommt am nächsten Sonntag nachmittag 3½ Uhr zu ermäßigten Preisen zur Aufführung. Der Sperrsitz kostet einschließlich Kartensteuer und Kleiderablage nur 2 Mk. und auch die Preise der übrigen Plätze sind dementsprechend ermäßigt. Der Vorverkauf zu dieser Vorstellung ist bereits im Gange.

*

— **Walhalla-Theater.** (Joseph Meths Abschiedswoche.) Heute Dienstag „Jägerblut", Volksstück mit Gesang und Tanz in fünf Aufzügen von Bruno Rauchenegger und Conrad Dreher. Mittwoch: „'s Musikantendaandl".

— **In dem Wohltätigkeitskonzerte,** das Lehrergesangverein und Meilingsscher Frauenchor am 29. d. M. veranstalten, wird Professor Julius Klengel mitwirken und es dadurch noch besonders auszeichnen, daß er sein neues Werk mit Max Ludwig am Klavier zum ersten Male spielt. Die vereinigten Chöre werden im ersten Teile wertvolle Werke alter Meister, im zweiten Teile zwei hochinteressante moderne sechs- und achtstimmige Chöre von Wilhelm Berger bringen. Außerdem wird jeder Chor einzeln wirken. Weiteres ist an den Anschlagsäulen und in den Tageszeitungen nachzusehen. Das Konzert wird sicher nicht in die Reihe jener Wohltätigkeitsveranstaltungen gehören, über die der „Türmer" wegen der „furchtbaren Verflachung und künstlerischen Herabwertung der Programme" ein so hartes Urteil fällt. Auch des dringlichen Zweckes halber verdient es die allgemeinste Unterstützung. Der Ertrag soll dem Hilfswerk für Kriegsverwaiste zugute kommen. — Karten zu mäßigen Preisen bei Heinrich Hothan.

**Beachtenswerte Ausstellung echter Orient-Teppiche**
**in den Schaufenstern Gr. Steinstr. zu besonders billigen Netto-Preisen.**
**Direkte Einfuhr. A. Huth & Co. Halle a. d. S.**
(6900

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191511241-15/fragment/page=0005

**Kristall** eignet sich vorzüglich zu **Weihnachts**geschenken. **Louis Böker,**
Grösste Auswahl. — Billigste Preise. Leipzigerstrasse 7.

— **Bruno Heydrichs Konservatorium für Musik und Theater.** Es wird mitgeteilt, daß die 151. Musikaufführung im Konservatorium stattfindet und, da sich an der Ausführung des Programmes auch kleinere Schüler beteiligen, schon um 7 Uhr beginnt. Eintrittsprogramme im Sekretariat.

## Personalnachrichten

— Verliehen wurde: dem Eisenbahnbetriebssekretär a. D. Hoppe in Magdeburg der Königliche Kronenorden vierter Klasse, dem Eisenbahnlokomotivführer a. D. Scharf in Aschersleben, dem Eisenbahnzugführer a. D. Voigt in Magdeburg das Verdienstkreuz in Silber, dem bisherigen Eisenbahngüterbodenarbeiter Hedermann in Frose (Anhalt) das Kreuz des Allgemeinen Ehrenzeichens, dem Eisenbahnrangiermeister a. D. Marker in Magdeburg, dem Eisenbahnweichensteller a. D. Krehe in Zellendorf (Kr. Schweinitz), dem Bahnwärter a. D. Arndt in Dessau, dem Eisenbahnschrankenwärter a. D. Schmidt in Bennungen (Kr. Sangerhausen), dem bisherigen Eisenbahnvorschmied Pätz in Magdeburg, den bisherigen Bahnhofsarbeitern Schäfer in Eisleben und Thomas in Delitzsch, dem bisherigen Bahnunterhaltungsarbeiter Trolle in Wallhausen (Kr. Sangerhausen) das Allgemeine Ehrenzeichen.

## Börsen- und Handelsteil

### Dividendenaussichten

Die „B. Z." veröffentlicht eine Reihe von Auskünften der Verwaltungen von Gesellschaften, deren Geschäftsjahr am 31. Dezember abläuft:

— **Die Niederlausitzer Bank in Kottbus** teilt mit, daß sich die Dividende aller Voraussicht nach nicht unter 6 Proz. (i. V. 6) bewegen wird.

— **Die Mecklenburgische Sparbank** in Schwerin glaubt, daß die gleiche Dividende wie im Vorjahre (7 Proz.) wird zur Ausschüttung kommen können.

— **Die Mecklenburgische Bank** schätzt die Dividende nicht niedriger als für 1914 (8 Proz.).

— **Die Holstenbank in Neumünster** glaubt, daß sie mindestens die gleiche Dividende wie für 1914 (5 Proz.) zur Ausschüttung bringen kann.

— **Die Schleswig-Holsteinische Bank** in Husum teilt mit, daß die Geschäftsergebnisse im laufenden Jahre als günstig zu bezeichnen sind.

— **Der Bankverein für Schleswig-Holstein** in Neumünster betont, daß die Gesellschaft mit dem Geschäftsgang im laufenden Geschäftsjahre zufrieden gewesen ist.

— **Die Siegener Bank für Handel und Gewerbe** glaubt, die gleiche Dividende wie für 1914 (6 Proz.) zahlen zu können.

— **Die Deutsche Levante-Linie** schreibt, daß sie in diesem Jahre den zu ihrer Verfügung stehenden Teil ihres Schiffsparkes nach Maßgabe der Möglichkeit in neutralen Gewässern in Fahrt hielt, und daß ein Ueberblick über die erzielten Resultate ein ziemlich befriedigendes Bild darstellen würde, wenn nicht die Ungewißheit über Einbußen, welche infolge Kaperungen ihrer Schiffe zu erwarten sind, dem gegenüberstände.

— **Die Flensburger Dampfercompagnie** wird für 1915 keine Dividende zur Verteilung bringen.

— **Die Harburger Eisen- und Bronzewerke** betonen, daß sie zufriedenstellend beschäftigt sind.

— **Die Reichelt Metallschrauben-Akt.-Ges.** berichtet, daß der Geschäftsgang augenblicklich als günstig zu bezeichnen ist.

— **Die Gisleber Aktien-Bierbrauerei in Gisleben** schlägt die Verteilung von 5 (i. V. 7) Prozent Dividende vor.

— **Die Klosterbrauerei Roederhof** schlägt eine Dividende von wieder 8 Prozent vor.

— **Die Brauerei Pfefferberg vorm. Schneider & Hillig** schlägt eine Dividende von 9 (i. V. 8) Prozent vor.

— **Die Aktienbrauerei Altenburg in Altenburg** schlägt 8 Proz. Dividende (gegen 10 Proz. i. V.) vor.

— **Die Löwen-Brauerei vorm. Peter Overbeck Akt.-Ges. in Dortmund** schlägt 10 Proz. Dividende (wie in den Vorjahren) vor.

— **Die A.-G. Schwabenbräu-Düsseldorf** bringt eine Dividende von 8 (i. V. 7) Prozent in Vorschlag.

— **Die Sächsisch-Thüringische Portland-Zement-Fabrik** wird wahrscheinlich auf die Ausschüttung einer Dividende verzichten müssen (i. V. 5 Proz.).

— **Böhmisches Brauhaus Aktiengesellschaft.** Der Aufsichtsrat beschloß, der Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 5 Proz. (wie im Vorj.) vorzuschlagen.

— **Die Braunschweigische Aktienbrauerei Streitberg** schlägt die Verteilung einer Dividende von je 5 Prozent auf beide Aktiengattungen wie im Vorjahre vor.

— **Die Allgemeine Deutsche Creditanstalt in Leipzig** bezeichnet den bisherigen Verlauf des Geschäftsjahres als befriedigend.

— **Bei der Hardt-Hüttenwerke Akt.-Ges., Berlin** sollen die Vorzugsaktien wieder 6 Prozent und die Stammaktien 12½ Prozent Dividende erhalten.

— **Die A.-G., für Panzerkassen, Fahrrad- und Maschinenfabrik vorm. H. W. Schladitz in Dresden** schlägt eine Dividende von 7 Prozent (i. V. 1 Prozent) auf die Stammaktien und von 12 Prozent (i. Vorj. 7 Prozent) auf die Vorzugsaktien vor.

— **Die Hildesheimer Bank** schätzt die Dividende wieder auf 7½ Prozent.

### Die Neugestaltung der Handelsbeziehungen zu Oesterreich-Ungarn

In Fortsetzung der früheren einschlägigen Verhandlungen des Deutsch-Oesterreichisch-Ungarischen Wirtschaftsverbandes in Berlin finden, wie verlautet, Ende dieses Monats in Dresden neuerliche, gemeinsame Beratungen deutscher, österreichischer und ungarischer Industrieller und Wirtschaftspolitiker über die Neugestaltung der Handelsbeziehungen der beiden verbündeten Monarchien statt, zu denen bereits zahlreiche Anmeldungen aus allen Kreisen der Industrie vorliegen. Insbesondere hat eine große Reihe deutscher Handelskammern und großer wirtschaftlicher Körperschaften und auch eine Reihe Reichs- und Landtagsabgeordneter aller Parteien ihre Teilnahme an den Verhandlungen angemeldet, ebenso werden fast sämtliche größeren österreichischen Handels- und Gewerbekammern vertreten sein, wie auch die maßgebendsten Vertreter der ungarischen Industrie zu den Verhandlungen erscheinen werden, bei denen bestimmte Fragen über die Art der Durchführung der handelspolitischen Annäherungen der beiden verbündeten Monarchien, wie die Frage der Vorzugsbehandlung, der Meistbegünstigung und der gemeinsamen Außenhandelspolitik, erörtert werden sollen.

### Abschluß der Berliner Verhandlungen des bulgarischen Finanzministers

tu. **Berlin,** 22. Nov. Der bulgarische Finanzminister Tontschew hat die Unterhandlungen, die ihn nach Berlin führten, zu einem glücklichen Ende geführt. Es ist mit der deutschen Regierung vereinbart worden, daß deutsche Banken, an deren Spitze die Diskonto-Gesellschaft steht, dem bulgarischen Staate zur Deckung der Kriegskosten einen Vorschuß gewähren, der später in eine Anleihe verwandelt werden soll. Herr Tontschew wird heute Berlin verlassen, aber bevor er in seine Heimat zurückkehrt, wird er über Köln nach Belgien fahren und Antwerpen und Ostende besuchen. Von seinem Besuche in Berlin ist Herr Tontschew im höchsten Grade befriedigt.

### Marktberichte

— **Kaffee.** Amsterdam, 22. Novbr. Java-Kaffee nominell. loko —. Santos-Kaffee per Dezember 45, per März 45¼, per Mai 45½.

— **Öele.** Amsterdam, 22. November. Leinöl loko 41, per Dezember 40¼, per Januar 40¼.

### Viehmärkte

— **Leipzig,** 22. November. (Schlachtviehmarkt. Amtlich.) Auftrieb 972 Rinder, 406 Kälber, 728 Schafe, 543 Schweine. Preise für 50 kg Schlachtgewicht: Ochsen: I. Qual. 136—140, II. 125—135, III. 108—124, IV. 90—107, V. ——. Bullen: I. 116 bis 120, II. 110—115, III. 102—109, IV. 95—101, V. ——. Kalben und Kühe: I. 136—140, II. 132—138, III. 120—131, IV. 106—119, V. 85—105. Fresser (gering genährtes Jungvieh) 80—95. Schweine: Kälber (Lebendgewicht): I. ——, II. 78—81, III. 70—77, IV. 60—69. Schafe (Lebendgewicht): I. 74—75, II. 70—73, III. 45—69, IV. ——. Geschäftsgang: Rinder und Kälber mittel, Schafe langsam, Schweine flott. Ueberstand: 76 Rinder, 3 Kälber, 66 Schafe, 2 Schweine.

## Letzte Draht- und Fernsprech-Nachrichten

### Italien und der neue Kriegsrat

**Zürich,** 23. Nov. Die „Idea Nazionale" berichtet, daß an der nächsten Vierverbandskonferenz in Paris im Auftrage der italienischen Regierung der italienische Botschafter in Paris Tittoni mit zwei hohen militärischen Persönlichkeiten teilnehmen wird.

### Von den Dardanellen weggeversetzt

**Paris,** 23. Nov. Der „Temps" meldet: Vizeadmiral Guépratte, der bisher die französische Flottendivision vor den Dardanellen befehligte, ist zum Oberbefehlshaber und Marinepräfekten des Seebezirkes Algier und Tunis ernannt worden.

### Versenkt

**London,** 22. November. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Die britischen Dampfer „Merganser" und „Hallamshire" sind versenkt worden. Die Besatzungen konnten gerettet werden. „Lloyds" meldet aus Port Said von heute: Der britische Postdampfer „Salsette", von London nach Bombay unterwegs, strandete im Golf von Suez. Er braucht sofortige Hilfe.

**Lyon,** 22. Nov. „Progrès" meldet aus Marseille: Der Kapitän und die aus 23 Mann bestehende Besatzung des italienischen Dampfers „Licino", welcher am 6. November von einem Unterseeboot versenkt wurde, sind hier angekommen und nach Italien weiterbefördert worden.

### England und der holländische Uebersee-trust

**London,** 23. Nov., Im Unterhause fragte Rees (Unionist) an, ob es möglich wäre, daß britische Schiffsbesitzer und Kaufleute in dem holländischen Uebersee-trust eine Vertretung erhielten. Lord Robert Cecil antwortete, da der Uebersee-trust eine rein holländische Einrichtung sei, so glaube er, daß der Vorschlag nicht verwirklicht werden könne.

### Feuer in einem Pariser Lazarett

**Paris,** 23. Nov. In einem Nebengebäude des Bon Marché-Kaufhauses, in dem Verwundete untergebracht sind, brach Feuer aus, durch das das Gebäude vollständig zerstört wurde. Nach den bisherigen Feststellungen ist niemand zu Schaden gekommen außer einigen Feuerwehrleuten, die am Rauchvergiftung erkrankten.

## Neu eingegangene Bücher

(Die eingehende Besprechung behalten wir uns vor.)

— **Hesses Volksbücherei.** Preis jeder Nummer 20 Pfg. Nr. 1082 „Der Humor als Arzt", Humoresken von Wilhelm Stekel. Nr. 1039 „Die Soldatenbraut", Kriegsnovellen von Susi Wallner, Nr. 1040 „Ums Elsaß" von Erika Grupe-Lörcher, Nr. 1047 „Unser Hindenburg", von Hans E. Schlüter, Nr. 1048 „Aus Hindenburgs Jugendjahren", ostpreußische Geschichten von Lo Lott, Nr. 1049 „Ein Kriegsbeschädigter", von G. Kaufmann, Nr. 1050 „Der Kriegsfonds der Trommel", Humoreske von E. A. Brotler.

— **Heiliges Vaterland, vergiß es niemals wieder, niemals!** Eine Sammlung der herrlichsten Gedanken unserer großen Zeit, zu einem deutschen Volkskatechismus zusammengestellt von Wilhelm Franz, Concordia, Deutsche Verlags-Anstalt, Berlin SW. 11. Preis 2 Mk.

### Wetterbericht

**Wettervorhersage des offiziellen Wetternachrichtendienstes** am Mittwoch, den 24. November: Wolkig, milder, nirgends erhebliche Niederschläge.

**Mitteldeutsche Privat-Bank,** A.-G., Filiale Halle a. S., Poststrasse 12. Tel. 1382, 1383, 1692. Ausführung sämtlicher bankgeschäftlichen Transaktionen.

**2 Paar pa. junge zugfeste Spannochsen**
im Gewicht von 15—18 Ztr. sind, weil überzählig, zu verkaufen. (5677a
Baugeschäft Chr. Waßmann & Sohn, Allstedt S.-W.

**Ausschreibung.**
Die Befestigung der Thaerstraße zwischen dem Thaerplatz und der proj. Straße C soll im Wege der Wettbewerbung vergeben werden.
Angebote sind bis Montag, 29. November vorm. 10 Uhr, im Magistrats-Bureau I, Zimmer Nr. 23 des Wagegebäudes einzureichen, wo die Bedingungen nebst Zeichnungen ausliegen und auch die Verdingungsanschläge entnommen werden können.
Halle a. S., den 22. Nov. 1915.
Städtisches Tiefbauamt.

Empfehlen prima Scheinfelder
**Arbeitsochsen**
auch Schecken, leichte und schwerste Qualitäten direkt aus Bayern zu billigsten Preisen.
A. Lichtenauer & Söhne, Gerolzhofen, Bayern.
— Telefon 37. — (5678a

**2 Keller-Fohlen**
mit Abstammungsnachweis im 2. Jahre stehend, verkauft wegen Platzmangel direkt von der Weide weg. (7493
Hammel, Nietleben.

**Schweinefutter** kann abgeholt werden.
Zu erfr. „Zum Sachsenhof", Talamstr. 6. (5684a

**Speisekartoffeln**
jeden Quantums,
**Hasenjagden**
in jeder Größe
kauft gegen Kasse
ab jeden Stationen (7312
**Wilh. Reichert,**
Halle (Saale), Tel. 933.

**Kartoffeln**
zur Lieferung an Kommunen, Militär, Industrie u. jedes Quantum, in Waggonladungen kauft mit genauer Preisangabe und Sorten direkt vom Produzenten gegen vorherige Cassa. Auf Herbstabschlüsse gebe Vorschüsse. 7314
Firma Otto Crüsemann, Bönen, Kr. Hamm, Westfalen.
Gegründet 1880. Tel.-Adr.: Crüsemann. Fernsprecher 25, 50—55.
Fleißige Aufkäufer allerw. gesucht.

**Fette Schweine**
kauft zu Höchstpreisen
**Köhler,** Großschlächterei, Delitzscherstr. 78.
Fernruf 2225. (5687a

Gestrickte
**Blusenschoner, Kragenschoner, Sportlätze**
empfiehlt (6903
in großer Auswahl
**H. Schnee Nachf.**
A. & F. Ebermann,
Halle a. S., Gr. Steinstr. 84.

**Koksgrus**
eignet sich für Kesselbeizung in Mischung mit Kohlen. Große Mengen kahn- und waggonweise sofort abzugeben. Reflektanten erfahren Näheres durch die Geschäftsstelle dieser Zeitung. (7518

**Feldpost-Kartons**
zu 5, 7, 8, 10, 12 Pfg.
Neu! Für 6 Eier 15 Pfg.
Aug. Weddy,
Leipzigerstr. 22 und Geiststr. 9.

**Nähr-Zwieback** (6474
Leicht verdaulich, sehr wohlschmeckend, immer frisch geröstet.
450 g = 1.— ℳ = 1 Brotm.
Konditorei C. Zorn,

Zahle für alte, wollene
**Strumpfabfälle**
sowie für
**gestrickte Wolle**
**Kilo 1⁵⁰ Mark,**
**Lumpen aller Art**
anerkannt höchste Preise.
**W. Theuring,**
Domplatz.
— Telephon 3285. — (7434

**Wollwasch-Seife**
Stück 35 Pfg. (6497
unentbehrlich z. Waschen von Golfjacken, Sportmützen, Sweater, woll. Unterzeug, woll. Strümpfen usw.
H. Schnee Nchf., Gr. Steinstr. 84.

Für unsere kaufmännische Abteilung suchen wir für sofort oder später einige in der Buchhaltung sowohl wie in Stenographie und Maschinenschreiben geübte Personen, (7421
**Herren oder Damen.**
Bewerbungen mit ausführlichem Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Bild und Gehaltsansprüchen sind direkt zu richten an
**Weise & Monski.**

**Personen-Angebote**

Akademisch gebild. pensionierter Beamter sucht Nebenerwerb. Gefl. Angebote unter Z. r. 7056 an die Geschäftsstelle d. Ztg. erb.

Junger Verwalter sucht 1. Febr. Stellung. Off. unter Z. s. 7057 an die Geschäftsst. d. Bl. erbeten. (5688a

**Verlangte Personen**

Wegen Einberufung des jetzigen suche zum baldigen Antritt jüngeren, militärfreien, energischen
**Verwalter,**
auch Kriegsinvalide, welcher mit Schufführung vertraut ist.
Falke, Administrator,
Rittergut Thoßfell b. Neuensalz i. Vogtl. (5667a

Suche für mein Kolonialwarengeschäft sofort tüchtigen, soliden
**jungen Mann.**
L. Büchner, Halle-Trotha.

Tüchtiger, verheirat., nüchterner
**Oberschweizer,**
welcher Kaution stellen muß, zu einem Viehbestande v. ca. 40 Haupt Milchvieh und ebensoviel Jungvieh zum 1. Januar 1916 gesucht.
Rittergut Thoßfell b. Neuensalz i. Vogtl. (5668a

Ein **Kellnerlehrling** zu sofort gesucht. Bevorzugt solche, die schon in Lehre waren. Zu erfr. „Zum Sachsenhof", Talamstr. 6. (5688a

**Vermietungen**

**Hardenbergstr. 6,**
5 u. 6 Zimmer Wohnung, m. Küche, Bad, Zimmerkl., reichl. Zubehör für 600 u. 750 Mk. sof. od. spät. zu verm. durch C. Dredinger, Burgstr. 50. Fernspr. 3019.

**Wohnung in Merseburg**
wegzugshalber Januar zu vermieten. 2 große, 4 kleine Räume und Zubehör. (7516
Oberaltenburg 12 II.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191511241-15/fragment/page=0006